

Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commendanten 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 80 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Der Friedensvertrag.

Der definitive türkisch-griechische Friedensvertrag besteht aus dem eigentlichen Friedensinstrument und 2 Protokollen, welche von den beiderseitigen Unterhändlern am 22. November (4. December) signiert sind.

Der Vertrag zerfällt in 16 Artikel, deren wesentlicher Inhalt sich resümieren läßt, wie folgt: Art. 1. Einleitung. Art. 2. Bestimmung einer Kriegsentwädigung von 4 Millionen türkischer Pfund. Art. 3. Festsetzung der Räumung Thessaliens binnen Monatsfrist. Art. 4. Auswechslung der Kriegsgefangenen nach der Ratification des Friedens-Vertrages. Art. 5. Volle Amnestie für alle in die Kriegereignisse verwickelt gewesenen Personen. Art. 6 stellt den freien Verkehr der beiderseitigen Unterthanen auf dem Gebiete beider Staaten wieder her. Art. 7 regelt das Auswanderungsrecht der in Thessalien lebenden Mohamedaner, von denen diejenigen, welche die hellenische Nationalität erworben haben, binnen drei Jahren nach erfolgter Auswechslung der Ratificationen für die ottomanische Nationalität optiren können. Art. 7. Den Auswanderern bleibt das volle Verfügungsrecht über ihr in Griechenland gelegenes unbewegliches Eigentum vorbehalten. Art. 8 bestimmt die Zahlung von 100 000 türkischen Pfund seitens Griechenlands zur Entschädigung der durch den Krieg geschädigten Privatpersonen. Art. 9 bestimmt den Abschluß besonderer Vereinbarungen zwischen Griechenland und der Türkei zur Regelung der Consularverhältnisse und der damit zusammenhängenden Fragen. Art. 10 verfügt die Aufrechterhaltung der Convention vom 24. Mai 1881 über die Abtretung Thessaliens an Griechenland abgesehen von den durch den vorliegenden Vertrag geänderten Bestimmungen derselben. Art. 11 bestimmt, daß die beiden vertragsschließenden Theile binnen 3 Monaten nach Ratification des Friedensvertrages Vereinbarungen über die zwischen beiden Staaten noch strittigen Nationalitätsfragen, eine Consularconvention im Hinblick auf Art. 9, einen Auslieferungsvertrag und eine Convention betr. die Unterdrückung des Räuberwesens schließen werden. Bis zum Abschlusse eines Handels- und Schiffahrtsvertrages wird der freie Handels- und Schiffahrtsverkehr in reciproker Weise wiederhergestellt. Art. 12 betrifft die Wiederherstellung, bezw. die Regelung des Postverkehrs zwischen beiden Staaten durch eine Convention. Art. 13 regelt den Telegraphenverkehr. Art. 14 enthält die Verpflichtung beider Regierungen, auf ihren Territorien keine die Sicherheit und Ordnung im Nachbarstaate bedrohende Agitation zu dulden. Art. 15 verfügt, daß Divergenzen beider Staaten, die sich aus dem Vertrage ergeben sollten, einem aus den Vertretern der Großmächte zu Konstantinopel zu bildenden Schiedsgerichte unterbreitet werden können. Art. 16 enthält die Ratificationsclausel.

Das erste dem Friedensvertrage beigeflossene Protokoll enthält die principiellen Grundlagen für die Regelung der in Art. 3 des Präliminarfriedens vorgesehenen Fragen. Diese durch die türkischen Vertreter ihren Kollegen informationsweise mitgetheilten Grundsätze umfassen u. a. folgende Punkte: Feststellung der Grenzen für die Zollfreiheit der Consuln, Sicherung der Vollstreckung der Urtheile der türkischen Gerichte gegen griechische Consuln in Civil- und Handelsachen, Regelung von Hausdurchsuchungen bei griechischen Unterthanen, Regelung der Gerichtscompetenz u.

Das zweite Protokoll bestimmt, daß der vorgesehene Handels- und Schiffahrts-Vertrag innerhalb 2 Jahren nach erfolgter Ratification des Friedensvertrages abzuschließen sei, widrigenfalls beide Mächte auf das durch Artikel 11 des Friedensvertrages hergestellte Regime zurückkommen würden.

Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm am Mittwoch Civil-Vorträge, am Donnerstag Militär-Vorträge entgegen.

Prinz Heinrich hat sich am Mittwoch in Friedrichsruh vom Fürsten Bismarck und in Altona vom Grafen Waldersee verabschiedet. Fürst Bismarck empfing ihn im Rollstuhl, an den er eines Beinleidens wegen gefesselt ist. Von Altona, wo er auf dem Bahnhofe eine Ansprache an die Officiere hielt und erklärte, er werde seines Amtes im Namen des Kaisers, zu dessen Ehren und zu Ehren des Vaterlandes walten, kehrte Prinz Heinrich nach Kiel zurück.

— In einer Betrachtung über den Stand des Flottengesetzes rechnet die „Freis. Ztg.“ heraus, daß von den 397 Reichstagsabgeordneten 160 Conservative und Nationalliberale für die Vorlage stimmen und daß etwa vier Reuntel der Centrumsabgeordneten erforderlich sind, um dem Gesetz zu einer Mehrheit zu verhelfen. Ein erheblicher Theil des Centrums werde aber keinesfalls für die Bindung des Staatsrechts durch ein Flottengesetz zu haben sein. Je nachdem die Bindung im einzelnen ausfällt, mehr oder weniger locker oder mehr oder weniger beschränkt, werde sich die Gefolgschaft des Abg. Lieber aus der Reihe seiner Parteigenossen vermehren oder vermindern. Sodann findet dasselbe Blatt in der Rede des Abg. Lieber die nachfolgenden Vorschläge zur Amendirung: Erstens komme in Frage, ob die Bindung des Staatsrechts nicht auszudehnen sei auf das Extraordinarium der Marine, abgesehen von den Schiffsbauten. Es könnte daher in Frage kommen, ob nicht die Gesamttforderung für die Marine gesetzlich zu regeln sei. Zweitens sei zu prüfen, ob nicht die Bindung der Regierung selbst durch das Gesetz, wenn auch in Form einer Verfassungsänderung, ausgesprochen werde. Drittens würde es sich empfehlen, nicht nur die Zahl der in einzelnen Klassen geforderten Schiffe, sondern auch die Geldaufwendungen, wenn auch vielleicht nur in einer Maximalgrenze, für jedes Jahr gesetzlich festzulegen und demnach etwa zu sagen, „die Aufwendungen an einmaligen Ausgaben dürfen jährlich nicht mehr als so und so viel Millionen betragen“ oder „die Steigerung des ordentlichen Staatsdarf jährlich nicht mehr als so und so viel betragen“. Viertens sei fraglich, ob die Bindung bis auf sieben Jahre in der letzten Tagung des gegenwärtigen Reichstags auszusprechen sei. Endlich, ob die finanziellen Mittel ausreichen, um das alles auf die Dauer zu bestreiten, und ob nicht im Verneinungsfall eine directe Einnahmequelle für das Reich zu eröffnen sei zur Deckung der Mehrkosten durch Besteuerung derjenigen, denen die Flotte vorwiegend zu Gute kommt, und die leistungsfähige Schulktern aufzuweisen.

Die conservativen bezw. nationalliberalen Herren Geheimen Commerzienräthe u., welche nach der Auswahl des Herrn Börmann-Hamburg am Dienstag in der Zahl von etwa zwei Duzend in Berlin versammelt waren, haben den Beschluß gefaßt, eine neue Versammlung für das Flottengesetz zu veranstalten, und zwar wiederum in Berlin im „Hotel Kaiserhof“ am 13. Januar Nachmittags 2 Uhr. Zu dieser Versammlung sollen alle Handels- und Gewerbetreibenden und großen wirtschaftlichen Vereine Deutschlands aufgefordert werden, Delegirte nach Berlin zu entsenden. Auf diese Weise sucht man offenbar einen Ersatz dafür zu schaffen, daß der Plan, den deutschen Handelstag, die geregelte Vertretung aller Handels- und Gewerbetreibenden, für die Flottagituation zu verwenden, ins Wasser gefallen ist.

— Im deutsch-chinesischen Conflict ist China zur Nachgiebigkeit bereit, allerdings in der Hoffnung auf Räumung der Stadt Kiaotschau. In diesem Falle will China bedingungslos willigen in alle Forderungen Deutschlands, nämlich: Entschädigung der Familien der ermordeten Missionare, Errichtung einer Gedenkstätte in Tainingtschau am großen Kanal, sowie einer kaiserlichen Gedenktafel in Rupe, dauernde Degradirung des Gouverneurs Pining-Sching, Zahlung der Kosten der Befestigung Kiaotschaus und Zuzwendung nicht ausschließlicher Bergbau- und Eisenbahnvorrechte in der Provinz Schantung, im Inhalt ähnlich dem ersten Satz des fünften Artikels der französischen Convention vom Juni 1875. — Eine Shanghaier Dalziel-Meldung besagt obenbrein: China willige auch in die zeitweise Abtretung Kiaotschau für den Gebrauch der deutschen Marine. — Die am 3. d. Mts. erfolgte Befestigung der Stadt Kiaotschau durch deutsche Marine-truppen sollte ohne jeden Widerstand seitens der Chinesen vor sich gegangen sein. Nach einer neueren Mittheilung des Bureau Dalziel aus Ehangai, die allerdings der Bestätigung bedarf, ist das nicht ganz richtig. Danach eröffneten, als Hauptmann Becker mit 210 Marine-Soldaten die Stadt Kiaotschau einnahm, die chinesischen Forts ein Feuer, das die Deutschen erwiderten; drei Chinesen wurden getödtet, worauf die Chinesen flohen; ihr General wurde gefangen, aber später freigelassen. In den Dörfern, welche Hauptmann Becker besetzte, wurden mehrere Marine-Soldaten durch Steinwürfe ver-

letzt, die Mißethäter erhielten Bambushiebe von den Deutschen. — Ueber die weiteren Vorgänge in Kiaotschau und die Lage der Verhandlungen mit China beabsichtigt Staatssecretär v. Bülow dem Reichstage eingehende Mittheilungen zu machen. — Für die Expedition nach Ostasien ist, wie aus Spandau berichtet wird, von dort am Mittwoch der erste Eisenbahnzug mit Geschützen und Munition abgelassen worden. Der Transport von 1400 Mann Marine-Infanterie und -Artillerie nach Kiaotschau wird von Wilhelmshaven aus durch die von der Regierung gecharterten Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ und „Grafelf“ erfolgen. Der Dampfer „Darmstadt“ wird voraussichtlich am 14. d. Mts. und der Dampfer „Grafelf“ am 17. d. Mts. von Bremerhaven nach Wilhelmshaven zum Zwecke der Uebernahme der Mannschaften überführt werden.

— Zur Beilegung des Streites zwischen Deutschland und Haiti wird noch gemeldet: „Nach Ueberreichung des die deutschen Forderungen enthaltenden Ultimatus nahm S. M. S. „Stein“ gefächstklar in nächster Nähe der haitianischen Kriegsschiffe und der Stadt Port-au-Prince Stellung. Ein von diplomatischer Seite erbetener Aufschub in der Vollstreckung des Ultimatus wurde abgelehnt. Am 6. December um 12 Uhr 25 Minuten Nachmittags, eine halbe Stunde vor Ablauf der gestellten Frist, wurden sämtliche Forderungen des Ultimatus von dem Präsidenten der Republik Haiti angenommen. Die als Entschädigung für Uibers geforderte Summe besand sich bereits vor 4 Uhr Nachmittags an Bord S. M. S. „Charlotte“. Bald darauf lief das gleichfalls verlangte Entschuldigungs-schreiben der haitianischen Regierung ein. Diefem folgte die Abfeuerung des Saluts.“ Nach Erfüllung der deutschen Forderungen ist alles ruhig. Die auf Schiffe geflüchteten Personen kehrten in die Stadt zurück. Auch der deutsche Geschäftsträger hat sich an Land begeben und die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen. — Die Regierung von Haiti scheint übrigens ernstlich gewillt zu sein, mit Deutschland in gutem Einvernehmen zu leben. Der Chefredacteur der Zeitung „Impartial“, welche beleidigende Artikel gegen Deutschland gebracht hatte, wurde verhaftet und an Bord eines haitianischen Kriegsschiffes gebracht. — Gestern ist der Kreuzer „Geier“ von Kiel nach Haiti abgegangen.

— Die auch von uns erwähnte Nachricht eines Berliner Blattes, England habe der deutschen Regierung den Vorschlag gemacht, Neu-Guinea abzutreten, ist aus der Luft gegriffen.

— Dem Bundesrathe ist nunmehr auch der Entwurf einer Concursordnung zugegangen. Gestern ertheilte der Bundesrath den Gesekentwürfen, betr. Aenderungen des Gerichtsverfassungs-gesetzes und der Strafproceßordnung und betr. Aenderungen der Civilproceßordnung, sowie dem Entwurf eines zugehörigen Einführungs-gesetzes die Zustimmung, ebenso einer Abänderung des Postzollregulativs und — mit einer Abänderung — der Vorlage, betr. den Entwurf von Grundsätzen für die Handhabung von Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Gewerbebetrieb im Umherziehen, insbesondere über die Mitführung von Kindern.

— Die Generalsynode verhandelte am Mittwoch zunächst über das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen. Der Entwurf beschränkt sich darauf, diese Pensions- und Relictenversorgung der Organisten, Kantoren und Küster im „Hauptamte“ in Vorschlag zu bringen. Begründung und Umfang des Anspruchs auf Ruhegehalt und auf Wittwen- und Waisengeld, sowie die Vorschriften über die Berechnung des Dienstinkommens und der Dienstzeit schließen sich im wesentlichen dem für die Beamten, insonderheit dem für die Lehrer geltenden Rechte an. Die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Mittel sollen auf dreifache Weise aufgebracht werden: durch Beiträge der Beteiligigten, durch Ueberschussabgaben vermögnder Kirchenkasfen und durch Beiträge der bethelligten Kirchengemeinden. Das Gesetz soll nur auf die neu eintretenden Beamten Anwendung finden; diejenigen Kirchenbeamten, welche z. B. des Inkrafttretens des Gesetzes in einem unter dasselbe fallenden Kirchenamt bereits fest angestellt sind, sollen das Recht haben, auf einen von ihnen gestellten Antrag und unter Uebernahme der Verpflichtung zur Leistung von

Nachzahlungen der neuen Ordnung beizutreten. Die Verwaltung des Fonds soll durch den Ev. Ob.-R. erfolgen, die Provinzialconsistorien sollen die Geschäfte des Fonds für ihren Amtsbereich führen. Dieser Gesetzesentwurf wurde angenommen. Sodann sprach sich die Generalsynode für Beseitigung des Duells und für die Verjaugung der kirchlichen Beerdigung von im Duell Gefallenen aus. Freiherr v. Malzan-Gütz, der frühere Schatzsecretär, verlas für mehrere seiner Freunde eine Erklärung, wonach das Duell zwar zu den Dingen gehöre, die aus dem Sündenfall gekommen seien, sie aber sich dem weitergehenden Urtheil über das Duell und die im Duell Gefallenen nicht anschließen können. — Am Donnerstag verhandelte die Generalsynode über die Theilnahme der Geistlichen an der Schulaufsicht, wobei von mehreren Seiten betont wurde, den Geistlichen müsse das Recht gegeben werden, von dem inneren Betriebe der Schule, z. B. vom Geschichtsunterricht, Kenntniß zu nehmen. Schließlich wurden folgende Anträge angenommen: 1. die statutenmäßige Sicherung der Aufnahme von Geistlichen in die Schuldeputation gelangt nur dann zu einer dem kirchlichen Interesse entsprechenden Bedeutung, wenn die dazu berufenen Geistlichen die Befugnisse und Pflichten der sachverständigen Mitglieder selbstständig ausüben haben. 2. In den Landbestheilen mit confessionell gemischter Bevölkerung, insbesondere in der polnischen Diapora, sei die Enthebung evangelischer Geistlichen von der Schulaufsicht für das evangelische kirchliche Gemeindeleben gefährdend. Um die Veranlassung dazu zu vermeiden, erachte es die Generalsynode als dringend geboten, daß von der Umwandlung bestehender evangelischer Volksschulen in paritätische Abstand genommen werde. 3. Es erscheint an sich bedenklich, daß tief einschneidende organisatorische Änderungen auf dem Schulgebiete, die die amtliche Wirksamkeit der Geistlichen empfindlich berühren, durch bloße Maßnahmen auf dem Wege der Verordnung erfolgen. Demgegenüber müsse die endliche gesetzliche Regelung gefordert werden, von der zu hoffen sei, daß sie auch zur Verhütung der Geistlichen in Betreff der Schulaufsicht beitragen werde. Bis sie erfolgt, wird die schonende Erhaltung des Bestehenden vom kirchlichen Gesichtspunkte aus das Zuträglichsie sein. 4. Die Generalsynode richte an die Unterrichtsverwaltung die dringende Bitte, es der Kirche nicht unmöglich zu machen, die Geistlichen auch ferner noch zur Uebernahme der Schulaufsicht zu verpflichten. Deshalb sei auf die Zurückführung der Geistlichen für das Schulaufsichtsamt fortgesetzt der größte Werth zu legen. — Die übrigen Verhandlungen betrafen weniger wichtige Punkte.

Auch in Neuß a. L. ist dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge der „Kladderadatsch“ vom 28. November nachträglich in der kaiserlichen Residenz Greiz beschlagnahmt worden.

Wie erforderlich eine Reform des Strafvollzuges ist, das beweist folgender Vorfall: Dem Redacteur der „Rheinisch-Westfälischen Arbeiterzeitung“ in Dortmund, Reichstagsabgeordneten Dr. Lütgenau, der wegen Majestätsbeleidigung eine dreimonatliche Freiheitsstrafe verbüßt, wird im Gefängniß zu Herford die Selbstbeschäftigung verweigert. Einem Manne, der stets nur geistige Arbeit verrichtet hat und der leblich wegen politischen Vergehens verurtheilt ist, verweigert man die literarische Selbstbeschäftigung, die Concurrirer, Spielern und ähnlichen Sündern, wenn sie nur das Geld dazu haben, meist anstandslos bewilligt wird!!

Wegen einer in Graz gehaltenen Rede war der dem Freidenkerbunde angehörige Dr. Bruno Wille aus Berlin des Verbrechens der Religionsstörung angeklagt und hatte sich auch dem Grazer Gerichte gestellt. Er wurde von dieser Anklage freigesprochen, dagegen der Uebertretung des § 303 des Strafgesetzbuchs (Herabwürdigung von Lehren, Gebräuchen und Einrichtungen einer vom Staate anerkannten Religionsgemeinschaft) schuldig befunden und zu 8 Tagen Arrest verurtheilt.

Der österreichische Reichsrath wird in diesem Jahre nicht mehr zusammentreten. Die Verhandlungen der Regierung mit den Parteien sind für jetzt ganz abgebrochen. Der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch erklärte am Mittwoch dem Abgeordneten Dr. Junke, als dem Vertreter der Linken, daß die Regierung derzeit die Verhandlungen mit den Parteien des Parlaments nicht fortzusetzen gesonnen sei, daß sie aber ernstlich gewillt sei, sobald als möglich parlamentarische Zustände wiederherzustellen. Es wird nunmehr die Entscheidung des Kaisers über die Quote, nach welcher Oesterreich und Ungarn zu den gemeinsamen Auslagen beizutragen haben, eingeholt werden. Die Entscheidung wird, wie man allgemein annimmt, den status quo, das ist die Quote von 70 zu 30, auf die Dauer eines Jahres aufrechterhalten. Das Ausgleichsprovisorium, das Budgetprovisorium und die Rekrutenaushebung werden durch kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes bestimmt werden. — In der parlamentarischen Zeit will die Regierung Verhandlungen über die Regelung der Sprachenfrage in Böhmen und Mähren mit den Führern der Parteien führen. Es soll insbesondere versucht werden, den berechtigten Einwendungen der Deutschen gegen die Doppelsprachigkeit der Beamten im deutschen Sprachgebiet Böhmens Rechnung zu tragen. Angesichts der Erregung in Prag erscheint die Einberufung des böhmischen Landtages im Laufe des December als ausgeschlossen, da für die persönliche Sicherheit der deutschen Abgeordneten Niemand eine Garantie übernehmen könnte. In Prag sind in der Nacht zum Mittwoch 64 Personen verhaftet worden, darunter 24 wegen Diebstahls, fünf wegen Verdachtes der Plünderung und wegen des Verdachtes, einige

Fensterseiben in dem allgemeinen Krankenhaus eingeschlagen zu haben. Das Corpscommando hat dem Staatsanwalt die Anzeige erstattet, daß am 1. d. Mts. eine Patrouille des 7. Dragoner-Regiments aus dem Fenster eines Hauses am Altstädter Ring mit siedendem Wasser begossen wurde. Kaiser Franz Josef spendete 1500 Gulden für die bei den jüngsten Straßenunruhen in Prag verwundeten Unterofficiere und Mannschaften.

Die österreichische Delegation hat gestern das Marinebudget angenommen, nachdem regierungsfreig erklärt worden war, die österreichisch-ungarische Marine bedürfe einer bedeutenden Verstärkung. (Natürlich! Was Deutschland heute thut, geschieht in Oesterreich morgen.) Nachdem dann noch die Schlussrechnung für 1895 angenommen war, sind die meritorischen Arbeiten beendet.

Zu der Verhandlung des französischen Senats über die Angelegenheit Dreyfus-Esterhazy sei nachgetragen, daß der Kriegsminister die Vorlegung des viel erwähnten Vorderau an das Kriegsgericht zugesagt hat. Die Gewissheit, daß dasselbe nunmehr nochmals sachverständig geprüft werden wird, hatte den Senator Scheurer-Kesner veranlaßt, auch für das Vertrauensvotum zu stimmen.

Die italienische Ministerkrisis ist noch nicht gelöst. Es scheint, wird Zanardelli mit einigen seiner politischen Freunde in das neue Cabinet Rudini eintreten, welches dadurch eine liberalere Färbung erhalten würde.

Der spanische Ministerrath ist ober stellt sich befriedigt von dem Passus über Cuba in der Botschaft Mac Kinleys. Die Drohung der eventuellen Intervention auf Cuba sei nur gesprochen, um die Chauvinisten in Amerika zu befriedigen. Die spanische Presse ist nicht so zufrieden wie das Cabinet; ein Blatt bezeichnet die Botschaft Mac Kinleys als eine Schmach für Spanien. General Weyler ist erfreut, daß die Regierung die gegen ihn (Weyler) gerichteten Angriffe geschehen lassen könne. Die Carlisten wollten gestern zusammentreten und eine Massenfundgebung gegen die Botschaft Mac Kinleys herbeiführen. Diese Vorgänge und das Studium der europäischen Presse scheinen den Ministerpräsidenten Sagasta denn doch etwas aus seinem Optimismus gerissen zu haben. Er erklärte gestern im Ministerrathe, daß, im Falle die Vereinigten Staaten versuchen würden, in Cuba zu interveniren, sie die spanische Regierung bereit finden würden, das Recht und die Ehre Spaniens zu vertheidigen. Der Ministerpräsident schloß seine Darlegungen mit der Erklärung, daß die Ergebnisse der Operationen auf Cuba zufriedenstellend seien (?) und daß der Friede auf den Philippinen bevorstehe (?).

Aus Kreta liegt folgende Meldung vor: Nachdem die Admirale erlaubt haben, daß griechische Schiffe wieder, wie früher, kretische Häfen anlaufen, ist am Dienstag ein die griechische Flagge führender Dampfer in Ranea eingetroffen. — Die Aufständischen schossen auf die Festung Kissamo; die türkische Garnison erwiderte das Feuer, welches eine Stunde dauerte. Die Aufständischen in Kandia versuchten, sich der Heerden zu bemächtigen, wurden aber zurückgeschlagen. — Etwa 4000 Aufständische von Ephasia belagerten das christliche Dorf Perivolaki, um einen Mord zu rächen. Es kam zu einem sehr heftigen Kampfe, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist.

Aus Abessinien meldet der „Esercito“, die englisch-egyptischen Truppen unter dem Befehl des Obersten Parsons würden am 22. December in Kassala eintreffen. Ihre Fahne werde durch einen Salut von 22 Schüssen begrüßt und jodann neben der italienischen Fahne gehißt werden. Beide Garnisonen, die italienische wie die englisch-egyptische, werden bis zum 25. December in Kassala bleiben; jodann wird die italienische Fahne nach einer Parade beider Garnisonen und nach einem Salut von 22 Schüssen herabgeholt werden und die italienischen Truppen werden Kassala verlassen. Die englisch-egyptischen Truppen übernehmen in ihren Besitz einige Kanonen und Mitrailleur nach dem vereinbarten Preise und werden auch die italienischen Gewehre, welche zur Ausrüstung des Forts gehören, zeitweise in Verwahrung nehmen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 10. December.

Bei der im October erfolgten Personenstands-aufnahme zur Neuereinschätzung ist die Einwohnerzahl von Grünberg auf 19223 festgestellt worden. Das sind 450 mehr als im Vorjahre. Wäre gleichzeitig eine Volkszählung vorgenommen worden, so würde allerdings eine höhere Zahl erreicht worden sein, da dann auch die vielen Arbeiter gezählt worden wären, welche in der Woche hier beschäftigt sind und nur am Sonntag ihren eigentlichen Wohnsitz aufsuchen.

Das Schließen der Warteräume auf den Bahnhöfen betrachtet Robert Schiering in zwei Artikeln des flott redigirten „Reichsfreund“. Er verlangt, daß § 15, Abs. 1 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands gestrichen werde, wonach die Warteräume eine Stunde vor Abgang eines jeden Zuges zu öffnen sind. Verkehrt jetzt Nachts innerhalb zweier oder mehr Stunden auf einem Bahnhöfe kein Zug mehr, so können die Warteräume geschlossen und die Reisenden, welche etwa um 2 Uhr Nachts angekommen sind und um 4 oder 5 Uhr weiter fahren wollen, auf die Straße gesetzt werden. Der Verfasser weist besonders auf die Gefahr hin, der in solchem Falle eine weibliche Person ausgesetzt ist. Aber auch für einen Mann ist es, zumal bei schlechtem Wetter,

sehr beschwerlich, Nachts zwei, drei Stunden, vielleicht noch mit Gepäck beladen, im Freien zu campiren. Daß der Reisende für so kurze Zeit ein Hotel aufsucht, in dem er für schweres Geld doch keine Ruhe findet, weil er sich fürchtet, den Zug zu verpassen, ist ihm nicht zuzumuthen. Der Verfasser verlangt nicht, daß die Warteräume bedingungslos offen zu halten sind, wenn zwischen Ankunft und Abfahrt zweier Züge nur drei Stunden Differenz sind, sondern nur dann, wenn Reisende mit dem ersten Zuge angekommen sind und auf den zweiten warten. Man wird seine Forderung allgemein für richtig erkennen und ihm darin zustimmen müssen, daß in den gegenwärtigen Bestimmungen eine ungemeine Härte und Rücksichtslosigkeit gegen das reisende Publikum liegt, welche so bald wie möglich beseitigt werden muß.

Der Terminszeitel der ersten Schwurgerichtsperiode am Landgericht Glogau des Jahres 1898 weist folgende Sachen auf: Montag den 10. Januar wird verhandelt gegen Bonhoff wegen vorläufiger Brandstiftung und gegen Flechtner und Gen. wegen Meineid und Verleitung zum Meineid, Dienstag und Mittwoch gegen Lausche und Gen. wegen Meineid, Nothzucht etc., Donnerstag gegen Reinert und Gen. wegen Concursverbrechen und Brandstiftung, Freitag gegen Gierke wegen Meineid und Unterschlagung und gegen Könner wegen Sittlichkeitsverbrechen, Sonnabend gegen Seibel wegen Straßenraub und gegen Greiser wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. — Als Geschworene wurden ausgelost aus dem Kreise Grünberg die Herren Stadtrath Ribbeck, Reg.-Baumeister Thomas und Weinlaufmann Fritz Pilz, sämmtlich aus Grünberg, Wollwäschereibesitzer Hugo Heine aus Neu-Nettkau und Rittergutsbesitzer Göke aus Deutsch-Ressel.

Der hiesige Werkmeister-Bezirks-Verein feiert sein Weihnachtsfest, dessen Ertrag zum Besten seiner Wittwen und Waisen bestimmt ist, Sonntag, den 19. December, im Schützenhause.

Srau Henriette Andorff, die in diesen Tagen nach langer Schmerzensprüfung aus unserer Mitte dahingeschieden, hat sich hieforts auch ein öffentliches Denkmal gesetzt. Sie hinterläßt ein volles Auercht auf die Dankbarkeit ihrer Mitbürger. Die ihr verliehen gewesene dichterische Begabung, gepaart mit innigem Empfinden bei sprachlicher Gewandtheit, gab sie in uneigennützigster Weise nicht bloß bei privater Veranlassung bereitwilligst preis, sondern stellte sie auch bei patriotischen und nationalen Festen unserer Stadt gern und erfolgreich in den Dienst der Öffentlichkeit. Sie hat damit manche stille Weihe geschaffen.

Ein kleines nächtliches Abenteuer erlebte ein Reisender in der Nacht zu Donnerstag in einem hiesigen Gasthose. Er war der letzte im Local, abgesehen vom Wirth. Da dringt aus der Küche hervor ein Laut, über den man sich nicht klar wird. Der Reisende geht in die Küche und öffnet, da er dort nichts gewahrt, die nach dem Hofe führende Thür, prallt aber entsetzt zurück, als ihm ein gewaltiges lebendes Wesen mit zwei glühenden Augen den scharfen Athem ins Gesicht treibt. Erst nach einiger Zeit finden die Beiden den Muth, diesem sonderbaren Ereigniß auf den Grund zu gehen, und siehe da, das „Ungethüm“ entpuppt sich als ein Schimmel, der ohne Wissen des Gastwirths daselbst eingestallt war und sich losgerissen hatte. Das Thier war für die Schlachtbank bestimmt; ob es sich vielleicht in dunkler Ahnung des bevorstehenden Schicksals hat befreiten wollen? Jedenfalls erforderte es nicht geringe Mühe, das widerwillige Thier wieder festzubinden.

Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 10. December. Die Landzufuhren bleiben anbauend sehr stark; und da auch von großen Deconomen das Angebot zunimmt, der Absatz jedoch nur in seiner Waare vorhanden, wogegen defecte Körnergattungen vernachlässigt sind, so fangen sich die Preise an abzubrückeln, zumal auch Breslau mattere Tendenz berichtet. Die Kauflust war nur in guter Gerste rege, die auch zu unveränderten Preisen Aufnahme fand. Roggen, Weizen wie auch Hafer sind etwas niedriger zu notiren. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 13,00—17,60 M., Roggen 12,00—14,50 M., Gerste 12,00—17,00 M., Hafer 12,80 bis 13,60 M. pro 100 kg.

Widerwärtig beständig wurde die Vocation für den Schulanfängerblättern Blümel aus Leipe, Kreis Zauer, zum zweiten Lehrer (evang.) in Günthersdorf.

h. Pawaldau, 8. December. Da Herr Lehrer Heinrich sein Amt als Vorsitzender und Turnwart im hiesigen Turnverein niedergelegt hat, übernahm bis zur nächsten Generalversammlung der stellvertretende Vorsitzende, Herr Schmiedemeister Schmidt, den Vorsitz. Als Turnwart wurde Herr Steinberger Thiele, als stellvertretender Turnwart Herr Gustav Fehner gewählt.

L. Kühnau, 10. December. Bei der hiesigen Viehzählung hat sich ergeben, daß von allen hiesigen

Wetterbericht vom 9. und 10. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Neu-Altung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	737.9	+ 0.4	SSW 2	90	0	
7 Uhr früh	740.2	+ 1.0	EW 3	81	5	
2 Uhr Nm.	741.1	+ 4.5	W 2	70	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0.6°.

Witterungsaussicht für den 11. December.

Ziemlich heiter mit wechselnder Bewölkung; geringer Nachtfrost; bei Tage wärmer, ohne Niederschläge.

134 Gehöften keines ohne Viehstand war. Auch die Metheer haben zumeist Vieh; denn solches wurde in 164 Haushaltungen gezählt. Das Ergebnis der Zählung ist: 43 Pferde, 249 Stück Rindvieh, 207 Schweine, 234 Ziegen, 147 Gänse, 2 Enten, 488 Hühner.

† Rothenburg, 9. December. Bei der Viehzählung wurden hier 22 Pferde, 26 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 84 Schweine, 117 Ziegen, 26 Gänse, 29 Enten und 141 Hühner gezählt. In Neu-Netkau waren 15 Pferde, 28 Stück Rindvieh, 98 Schweine, 81 Ziegen, 39 Gänse, 17 Enten und 179 Hühner. — In dieser Woche haben die Gemeinden zu Schertendorf und

Sanitz die Regelung der Lehrgelder be-
schlossen, und zwar wurden in Schertendorf 1100 M.
Grundgehalt und 180 M. Alterszulage, in Sanitz
1000 M. Grundgehalt und 120 M. Alterszulage bewilligt.

g. Saabor, 9. December. Der Kreisschulinspector
Herr Superintendent Vontier-Grünberg revidierte gestern
die Schulen in Loos, Hammer und Milzig.

— t. Saabor, 10. December. Der gestrige Jahr-
markt zeigte, obgleich vom Wetter recht begünstigt, nur
schwachen Verkehr. Da derselbe mit dem Unruhstädter
Markt zusammenfiel, war auch ein großer Theil der
sonst den hiesigen Markt besuchenden Krämer ausgeblieben,

so daß der Markt mit seinen leeren Buden und wenigen
Käufern einen recht trüben Anblick bot.

* Wir werden ersucht, die Meldung unseres
Boyabeler Berichterstatters, daß ein Schulkind auf
dem Wege nach Boyabel von einem Wagen des
Dominikus Eichau bei Liebenzig überfahren worden
sei, dahin zu berichtigen, daß das Gefährt dem
Dominikus Lippen, Kreis Freystadt, gehört.

— In Schönjohnsdorf, Kreis Münsterberg, ist
am 6. d. Mts. der 7jährige Sohn des Stellenbesizers
Hanke auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

Die Bierhandlung und Mineralwasser-Anstalt von

J. Schulz' Wwe.

empfehlen ihre vorzüglichsten, gut gepflegten
Biere in Originalgebinden u. Flaschen, als
ff. echt Kulmbacher Pilsbier,
ff. altes abgel. Gräzer Bier,
ff. Weizenbier,
ff. Berliner Weißbier, sowie
Selterwasser u. Brauselimonade
in stets frischen Füllungen.

Kohlensäure-Lager.

Fein. Rum u. Jam.-Rum,
Batavia-Arac, Cognac,

Eier-Cognac,

Bonekamp,

Annaberger Kräuterbitter,

sowie sämtliche Sorten einfache u. doppelte

Liqueure

empfehlen

O. Rosdeck.

Feinste

engl. Mustern

empfehlen und empfehlen

Julius Peltner.

Thorner

Sonigfuchen

(Katharinen)

empfehlen

Max Seidel.

Vorzüglich Kochende

grüne Erbsen,

geschälte und ungeschälte

Victoria-Erbsen,

Bohnen, Linsen, Hirse, Graupen,
Weizengries pp.

empfehlen Robert Grosspietsch.

Sämmtl. Weihnachtsbaumbehang
in Confect, Biscuit u. Chocolate

empfehlen zu billigen Preisen

J. Lange, Grünstr. 6.

Frische grüne Serringe, Fettbuc-
linge bei H. Wittwer.

Jeden Freitag und Sonnabend
frische Blut-, Leber- u. Grühwurst,

sow. warme Knoblauchwurst a Pfd. 60 Pf.
bei G. Walther, Niederstraße.

Rindfleisch, Prima Waare,
empfehlen R. Angermann.

Achtung! Hauptfetttes Rindfleisch
seltener Güte, sowie gebrat. Bouletten,
Sauerfleisch, Knoblauchwurst, Leberwurst,
Mettwurst und Schinken empfehlen

Wittwe Reinsch, Postplatz 13.

Schlachtgrüze,

sowie garantiert reingemahlene

Gewürze

empfehlen

Robert Grosspietsch.

Eine Wohnung, 4—5 Zimmer, Küche,
(Wasser!) und Zubehör, nebst Gartenben.
zum 1. April zu verm. Hospitalstr. 12.

Rud. Fiebiger & Co.,

Metallwaaren-Fabrik.

Am heutigen Tage eröffnen wir den

Einzel-Verkauf

unserer

Alfenide-, fein Bronze- und Luxuswaaren-Abtheilung,

bestehend in

Tafelaufsätzen, Spiegeln, Leuchtern, Photographieständern,
Schreibzeugen, Nippes, Plätten, Mörsern etc. etc.

zu Fabrikpreisen.

Der Verkauf findet sowohl in unserer Fabrik als auch in der Eisenhandlung
des Herrn Ernst Tiessen zu gleichen Preisen statt.

Für Zahnleidende.

Künstl. Zähne auf Gold u. Kautschuk event. ohne
Platte; Plombiren hohler Zähne mit allen Materialien,
speciell mit Gold; alle Zahnoperationen nach neuester
Methode.

Franz Deckert,

früher Assistent eines deutschen u. ameritan. Zahnarztes,
Kathol. Kirchstr. 1.

Schlesische und Zilllichauer
Gesangbücher,
Predigt- u. Andachtsbücher,
Bibeln, Testamente.

Reizende Neuheiten in
Papier-Ausstattungen,
Pathenbriefen, Taufkarten,

Gratulationskarten,
Weihnachtskarten,

Diaphanien,
Wandsprüchen, feinen

Kalendern
empfehlen in grösster Auswahl billigst

Otto Karnetzki,
2 Poststrasse 2.

Prima Schlachtgrüze u. Zwiebeln
empfehlen billig

Rinke, Deutsches Haus.
Auch habe eine Wagenremise eventl.
mit Pferdestall zu vermieten.

Grade jetzt
ist die richtige Zeit zum

Düngen der Wiesen,
wazu in reinen, unverfälschten Qualitäten

Rainit und
Thomasphosphatmehl

billigst empfiehlt

Robert Grosspietsch.

Glanzstärke und Stärkeglantz
a Pack 15 Pf. bei Wilh. Mühle.

Jugendschriften von Agnes Hoffmann.

Das rothe Haus. 50 Pf.

Ein Glückskind. 1 M.

Lottes Tagebuch. 3 M.

Wilde Rose. 4 M. 50 Pf.

Elses erste Reise. 2 M.

Novellenbuch
für junge Mädchen.

4 M.

Diesjährige Novität:
Tannhausen.

Erzählung für Kinder von 8 bis 10 Jahren.
Preis 3 M.

Vorräthig in
W. Levysohn's Buchhandlg.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. 15 M. monatl.

Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Selbstgefertigte Schulmappen
in nur 1a. Waare empfehlen in größter
Auswahl

E. Friebe,
Sattlermeister, Maulbeerstr. 8.

Von vorzüglichster Wirkung auf den
Haarwuchs ist Bay-Rum a Fl. 75 Pf.
bei Wilh. Mühle.

Photographie-,
Poesie-, Relief-, Marken-
und Postkarten-Albuns,
Dokumenten-,

Schreib-, Musik- und
Ordnungsmappen,

Wechsel- und Banknotenmappen,
ff. Lederwaaren,

Notizbücher,
Bilderbücher, Spiele,

Jugendschriften,
u. A.: Töchter-Album, Herzblättchens

Zeitvertreib etc.,
Kochrecept- und Fremdenbücher,

Tagebücher, Kochbücher
empfehlen in grösster Auswahl

Otto Karnetzki.
Poststrasse 2.

Spielwaaren

in großer Auswahl.

Puppen,

Lederkörper, beweglich, von 45 Pf. an,
Puppenköpfe, 5

Pferdeställe mit 4 Pferden 35 Pf.,
Puppenstuben mit Möbel 40 Pf.,

Reitz- u. Schankelpferde,
Gesellschaftsspiele,

Handwerkstaschen,
Schulmappen

empfehlen zu denkbar billigsten Preisen

Otto Baumann, Postplatz.

KEINE
rauen und spröden Hände mehr beim
täglichen Gebrauch von

Crème Venus.
In Tuben à 30 Pfg. und Gläsern à 50 Pfg.
bei:

Dr. Vogt, Lange's Drogenhandlg.
1 H. Stube an einz. Pers. z. v. m. Breitestr. 47.

Hierzu für die Stadtauflage ein Prospect
von W. Levysohn's Buchhandlg. über
Richter's Anker-Steinbankasten.

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 12. December cr.:

Zwei grosse Concerte,

ausgeführt vom gesamten Stadtorchester
(30 Mann).

Direction: städt. Musikdirector Bernh. Edel.
Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Billets zu ermäßigten Preisen sind bei
Herrn **Emil Fowe** zu haben.
Gut gewähltes Programm.

Louisenthal.

Sonntag, den 12. December cr.:

Großes Concert

ausgeführt von der Steffens'schen Kapelle.
Anfang Nachm. 4½ Uhr. Entree 15 Pf.

Kinder frei.

Rohrbusch.

Sonntag, den 12. December cr.:

Zum Kaffee: Frisches Gebäck,
wozu freundlichst einladet **Jahudel.**

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 12. d. Mts.:

Zum Kaffee: Frisches Gebäck.
Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Café Waldschloss.

Sonntag lade zum Kaffee und frischen
Gebäck freundlichst ein

H. Bester.

Eribusch.

Sonntag:

frische Plinze.

Hôtel 3 Mohren.

Sonntag, den 12. d. Mts. von
5 Uhr ab: Kaffee und Plinze,
wozu ganz ergebenst einladet

O. Schmidt.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr: Vortrag.

Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr im Deutschen
Saal: Hauptversammlung.

Gewerk-Verein

der deutschen Fabrik- u. Handarbeiter.

Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr: Versammlung Holzmarktstr. 1.
Neuwahl des Ausschusses. Aufnahme
neuer Mitglieder. Das Erscheinen sämtl.
licher Mitglieder ist nothwendig.

Der Vorstand.

Verein Frohsinn.

Sonntagabend: Versammlung.

Maurer!

Vereinsversammlung findet Dienstag,
den 14. December, Abends 5 Uhr auf der
Herberge statt. Erscheinen der Mitglieder
ist sehr nothwendig.

Tagesordnung:

1. Wichtige Besprechung der Lohncommission.
2. Verschiedenes. **Der Einberufer.**

Vortrag!

Sonntag, den 12. December, Abends 6 Uhr, im
Saal der Apostol. Gemeinde (Deutsches Haus).
Thema: Welches ist das bestimmte
Zeichen der Wiederkunft Christi?
Matth. 24, 1-14. Jedermann ist hierzu
freudlichst eingeladen. Eintritt frei.

Caffees,

verlesen, sorgfältig und reell — ohne
jegliches Kunst-Schönungs-pp. Mittel
— selbst geröstet und in vorzüglichen
Mischungen zusammengestellt, empfiehlt
im Preise von 1—2 Mark das Pfund

Robert Grosspietsch.

Bier-Niederlage der

Schlossbrauerei Fürstenwalde

empfehlen ihre vorzüglichen, bestgepflegten
Biere in Flaschen wie von den kleinsten
Gebinden an.

J. Schulz' Wwe.

E. Rindfleisch's Hôtel Schwarzer Adler.

empfehlen zum bevorstehenden Feste
das reichhaltige Lager gut gepflegter, naturreiner
Mosel-, Rhein-, Bordeaux- u. Ungarweine,
Rum, Arrac, Cognac u. Champagner
(deutsche und französische Marken)
zu den billigsten Preisen.

Julius Peltner, Weinhandlung,

erlaubt sich zum bevorstehenden Feste ihr wohlaffortirtes Lager

Grünberger, Mosel-, Rhein-, Bordeauxweinen u. Champagner

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Meine hierorts größte

Weihnachts-Ausstellung

in Galanterie-, feinen Leder-, Luxus- und

Spiel-Waaren

erlaube ich mir hiermit höflichst in Erinnerung zu bringen.

Besonders neue und große Auswahl in

Gesellschaftsspielen von 50 Pf. an, Zinnsoldaten,
Festungen, Puppen, Puppenköpfen, Möbeln,
Wiegen- und Spiel-Pferden von 50 Pf. an,

Richter's Anker-Steinbalken,

Dampfmaschinen, Laterna magica, Koch-
maschinen, Harmonikas, Militär-Ausrüstungen,
Stöcken, Handschuhen, Schlipfen und Wäsche.

O. Grünthal Nachfl., Ring 11.

Spielzeug, Spielzeug, Spielzeug!

Jedes Stück 10 Pf. — Nur so lange der Vorrath reicht.

O. Leschke geb. Linckelmann,

Holzmarktstraße 23.

Die größte Auswahl in

Winterüberziehern, Mänteln, Toppfen, Herren-, Burden-, Knaben- und Kinder-Anzügen

empfehlen zu billigen Preisen das Herren-Garderoben-Geschäft von

Wilhelm Käbisch am Markt.



Schuh- u. Stiefellager

sowie Ball-, Filz- und Gummischuhe
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

G. Nickel, Berlinerstraße 3,

gegenüber dem königlichen Amtsgericht.

Ital. Blumenkohl,

Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rüben,
türk. Backpflaumen,
Moskauer Zuckerschoten,
Liegnitzer Mohn,
Prünellen, Maronen,
Aprikosen, Pistazien,
neue Trauben-Rosinen,
neue Schal-Mandeln,
Datteln, Feigen,
Para-, Hasel- u. Wallnüsse,
sowie alle Sorten

conservirte Früchte,

Gemüse und Pilze.

Max Seidel.

Frisch ger. Nale, Niesen-Fett-Bücklinge,
Kieker Sprotten, Lachsheringe, marinierte
Heringe, Kollmops, Bratheringe, frische
grüne Fettheringe, saure, Pfeffer- und
Sensgurten, Sauertraut, Preiselbeeren,
Johannisbeer-Marmelade und sämtliche
Sorten Käse empfiehlt

J. Lange, Grünstr. 6.

Weizenmehl,

beste triebfähige

Presshese,

feinste

Margarine,

neue große süße und bittere
Mandeln, Rosinen, Corinthen,
Sultaninen, Citronat, Buderzucker,
gemahlene Vanille, saftreiche Citronen
empfehlen **C. J. Balkow.**

La. geräucherten

Mal

empfehlen **Julius Peltner.**

Neu

Sherry-Brandy

in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt

O. Rosdeck.

Mais-Schrot

empf. **Robert Grosspietsch.**

Zum Sonntag: Baumkuchen bei Emil Pilz, Niederthor.

G. Aepfelw. 2. 30 pf. Derlig, Fleischmarkt.
95r 2. 80 pf. G. Theod. Pilz, Gr. Kirchstr. 1.
96r 2. 40. Ad. Selbig, A. d. Kinderbew.-Anst.
95r a 2. 80 pf. Stark, Neustadtstr. 2.
95r 2. 80 pf. Ad. Mustroph, Ob. Fuchsb. 6.
96r 2. 50 pf. Wittwe Selter, Krautstr. 4.
G. 95r 2. 50. u. Rm. G. R. Pilz, Berlinerstr. 62.

Vorzügl. 95r Rm. 2. 70 pf., 96r 2. 40 pf.
empfehlen **Kinke, Deutsches Haus.**

95r 2. 80 pf. Th. Sander, Grünzeugm.

95r Rm. 2. 80 pf. Schmied Königs's Wwe.

G. 96r 2. 45 pf. S. Friese, Ob. Fuchsb. 3.

G. 96r 2. 40 pf. Niederstraße 73.

G. 96r, vom 95r nicht zu unterscheiden,

2. 50 pf., fortwäh. b. Seidel, Niederstr. 64.

Weißwein, 95r a 2. 80 pf. Alb. Reckzeh.

G. 95r Rm. 2. 80 pf. b. H. Kube am Markt.

Weinansicht bei:

Gärtner Stauigel, 93r roth 60 pf.,

95r schließl. 60 pf.

Umzugs halber billig 96r weiß 40 pf.

Zimmerm. C. Schmidt, Krautstr. 11, 96r 60 pf.

W. Kintze, Krautstr. 51, 96r 60 pf., b. S. a.

Robert Stolpe, Niederstr., 96r 60, 2. 50 pf.

Wwe. Kleint, b. Fischlerstr. Kleint,

Lindeberg 5, 96r 60, 2. 50 pf.

C. Senft, Ziegelberg 15, 96r 60, 2. 50 pf.

Ernst Grain, Berlinerstr., 96r 60 pf.

Derlig, Fleischm., 95r 2. u. Rm. 80, 96r 2. 60.

G. Kreischer, Diefabr., 96r 60, 2. 50 pf.

W. Becker, Mittelstr. 7, 96r 60 2. 50 pf.

2. Seltcher, Breitestr., g. 96r 60, 2. 50 pf.

S. Wuths, Kapellenweg, 96r 60, 2. 50 pf.

Schubert, Schneidernstr., 96r 60, 2. 50 pf.

Kawald, Berlinerstr. 18, 96r 60, 2. 50 pf.

Paul Kurz, Mühlw. 12, 96r 60 2. 50 pf.

C. Hering, Grünstr. 21, 96r 60 pf.

S. Pohl, Vanijerstr. 36, 96r 60 pf., 2. 55 pf.

C. Rudolph, Vanijerstr. 36, 96r 60 pf.

S. Schreck, Matthäusweg 4, 95r 80 pf.

W. Schaffran, Unt. Fuchsb., 96r 50 pf.

W. Pietsch, Neustadtstr. 28, 96r 60, 2. 50 pf.

Hohmann, Lindeberg 35, 96r 60 pf.

Mustroph, Lattwiese 12, 96r 60, 2. 50 pf.

Heinrich Hoffmann, Hospitalstraße,

1895r 2. u. Rm. 80 pf.

Gustav Goll, Breitestr. 42, 96r 60 pf.

Schädel, Berlstr. 33, 95r 2. u. Rm. 80 pf.

H. Lindner, Hinterstraße,

95r 80 pf.

Winger Nixdorf, Neustadtstr. 6, 96r 60 2. 50 pf.

Adolf Kleint, Krautstr., 95r 80 pf.

Wunderlich, Krautstr., 96r 60 pf.

A. Otto, Mt. Gebirge 2, 96r 60, 2. 50 pf.

Wittfr. Herzog, Vanijerstr. 57, 96r 60 pf.

Drobnitzel, Schertendorferstr. 4, 96r 60, 2. 50.

Sonntag und Sonntag frische

Wurst, dazu ein gut Glas Wein, schenkt

Heinrich Stahn, Ob. Fuchsb. 1

zum letzten Mal dann ein.

Bauunternehmer Hoffmann, Rawaldau.

H. Staar, Heinersdorf, 52 pf.

H. Schulz, Heinersdorf 27, 96r 50 pf.

Hermann Schorff, Heinersdorf, 96r 50.

S. Walter, Bäcker, Heinersdorf, 96r 2. 50 pf.

Missions-Nahverein

Dienstag 3 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirche.

Am 3. Advent-Sonntage.

Kirchweihfest.

Collecte für die Heil- und Pflanzanstalt

für Epileptische zu Carlshof bei Rasten-

burg.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:

Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Super-

intendent Conicer.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst im

der Kirche: Herr Pastor tert. Bastian.

(Mädchen der Oberklassen.)

Nachmittags 3 Uhr: Trauerfeier auf b. neuer

Kreuzkirche: Herr Pastor tert. Bastian.

Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der

Herberge zur Heimath: Herr Superintendent.

Conicer.

Amtswoche: Herr Pastor sec. Wille.

Stadtbegräbnisse: Hr. Pfarrvicar Spindler.

Landbegräbnisse: Herr Superint. Conicer.

Evang. lutherische Kirche.

Am 3. Sonntage des Advents.

Vormittags 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigt

u. heil. Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr:

Katechismusschule. Herr Pastor Hedert.

Hierzu eine Beilage, betreffend Schles-

Leinen von der Schlesischen Handweberei-

Gesellschaft in Mittelwalde i. Schlesien.

Verantwortl. Redacteur: Karl Vanger,

für die Inserate verantwortlich: August

Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Kerschmann, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Parlamentarisches.

Der Reichstag beendete gestern die erste Lesung der Marinevorlage. Namens der Nationalliberalen erklärte Abg. Dr. Hammacher die Zustimmung zu der Vorlage. Das hohe nationale Empfinden der Partei ermöglichte es ihr, über die etatsrechtlichen und finanziellen Bedenken hinwegzusehen. Nebner empfahl einen Zollbund der europäischen Continentalmächte gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wer gegen das Gesetz stimme, handle nicht im Interesse der Arbeiter. Die nationalliberale Partei sei bereit, wenn es nötig sei, auch für Erschließung neuer Steuerquellen zu sorgen. Abg. Galler (Deutsche Volkspartei) erklärte, seine Partei sei nicht geneigt, der Vorlage zuzustimmen. Eine solche Zustimmung bedeute die Preisgebung wichtiger Volksrechte und ein Vertrauensvotum für die Regierung, das diese nicht verdiene. Die Deutsche Volkspartei lehne die Vorlage von vorn herein ab. In Süddeutschland wolle man trotz aller reisenden Marineapostel nichts von einer Vermehrung der Marine wissen. Wenn die Flotte, wie Miquel sage, von der Hand in den Mund lebe, so sei doch der Mund ein recht großer und die Hand, die geben müsse, noch größer. Abg. Dr. Zimmermann (Antij.) pläbierte dafür, daß die reichen Handelsherren die Kosten für die Flotte zahlen sollten. Abg. Hilpert (bayer. Bauernbund) sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Abg. Molkenbuhr (Soc.) kritisierte die Flottenpläne der Hamburger Handelsherren und führte aus, daß die Entwicklung unseres auswärtigen Handels mit dem Ausbau der Flotte nichts zu thun habe. Abg. Graf Stollberg (cons.) constatirte, daß im Laufe der Debatte die Aussichten für die Annahme der Vorlage gewachsen seien. Von dem Phantom einer Marine ersten Ranges sei keine Rede. Ihm wäre es am liebsten, wenn die Vorlage, so wie sie wäre, angenommen würde; indes sei er auch zu Modificationen bereit. Hierauf wurde die Vorlage der Budgetcommission überwiesen. — Dann begründete Abg. Bassermann (natlib.) die in Sachen des Petroleummonopols gestellte Interpellation. Das Vorgehen der „Standard Oil Company“ zeuge von brutaler Rücksichtslosigkeit und struppelloser Energie. Die deutschen Firmen würden einfach zu Beamten der Amerikaner gemacht. Die Folge der Preistreiberien wäre, daß das Volk Millionen opfern müsse. Nebner machte eine Anzahl Vorschläge, um die Einfuhr des russischen Petroleums zu erleichtern, besonders auf dem Gebiete der Eisenbahntarife. Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte, ein Vertreter der amerikanischen Petroleumgesellschaft habe ihm erklärt, daß in Zukunft solche Verträge nicht mehr abgeschlossen werden sollten. Nebner ging dann die einzelnen Vorschläge durch, die zu einer besseren Ermöglichung der Concurrenz des russischen Petroleums führen könnten, und kritisierte dieselben. Er meinte u. a., der Verkauf nach Gewicht würde im Detailhandel Schwierigkeiten machen. Er hoffe, daß das Spiritusglücklicht bald billiger werden würde; dann würde die deutsche Agrarfrage mit einem Schlage gelöst sein. Die Regierung würde, wenn die amerikanische Gesellschaft versuchen sollte, die Preise durch Speculationen zu heben, von allen Mitteln dagegen rücksichtslosen Gebrauch machen. Darauf wurde die Besprechung der Interpellation auf Freitag vertagt. Außerdem steht die Etatsberatung auf der Tagesordnung.

In der gestrigen Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten erhielt bei der Wahl des Vizepräsidenten Abg. Fuchs (Cent.) 79 Stimmen, während 51 Zettel unbeschrieben waren. Fuchs lehnte ab, worauf mit 80 gegen 52 unbeschriebene Zettel Abg. Keller (lib.) gewählt wurde. Auch bei der Wahl der Schriftführer gab das Centrum unbeschriebene Zettel ab.

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Es giebt verschiedenartige Märtyrerkthume, und dasjenige, das Stefan auf sich nahm, gehörte nicht zu den kleinsten. — Ihm war Unwahrheit das Hassenswürdigste, sein ganzes Sein sträubte sich dagegen, und — er mußte sich in ihren Glückkreis begeben. . . . Wie in Selbsterniedrigung kam er sich vor, und er meinte, jeder lese das Schandmal, das in seiner Seele flammte, auf seiner Stirn. Vergebens, daß er sich sagte: Du thust es, Deinen Vater zu retten, und — es ist nur eine Gerechtigkeit gegen Hanka. Sie ist durch Euch um ihr Vermögen gekommen, und Du mußt die Schuld zahlen! Jedes ärztliche Wort, das er Hanka sagte, kam ihm wie ein schmachtvoller Betrug vor, eine Entweihung des Heiligsten und Reinsten in der Menschenbrust.

Er ahnte zwar nicht, wie wenig er gab, er, der so viel zu geben vermeinte, wie man seinen Worten den inneren Zwang anmerkte, welch' verlorenen, abwesenden Ausdruck seine Blicke oft trugen, wenn er neben ihr saß, ihre Hand in der seinen, als sei er weit ab mit seinen Gedanken, mit seinem ganzen Seelenleben! . . .

Hätte der gequälte Mann geahnt, daß der Gegenstand seiner Bewerbung allnächstlich, wenn alles zu Bett gegangen war — denn das Liebespärdchen entschädigte sich für den Zwang, den es sich bei Tage anthun mußte, durch späte, heimliche Zusammenkünfte — daß Hanka

getreulich alles Barkas berichtete, und daß sich beide dann über den seltsamen Liebhaber lustig machten, dann hätte vielleicht eine andere Nothe, als die der eignen Scham seine Stirn bedeckte. . . .

Auch der anderen Versuchung ging er mit starkem Herzen aus dem Wege, und sie trat fast täglich und oft mehr als einmal an ihn heran. . . . denn der Weg, der von der Mühle nach dem Orte führte, ging in der Nähe ihrer Hütte vorüber. Er aber schritt quer über die Gemeindegasse und einen der vielen Bachübergänge und gelangte so durch einen Hinterhof in den Ort.

So waren mehr als drei Wochen seit seiner Rückkehr aus Pest vergangen und er hatte Bozena nicht gesehen. Da mißte sich der unberechenbare Glücksbol, der Zufall, ins Spiel. . . .

Es war an einem der letzten Octobernachmittage, Stefan war auf den Feldern. Kohl, Rüben und die letzten Kartoffeln waren ausgegraben worden, und schwer beladen fuhren die Wagen heim. Am Rande des Weges, wo es feucht war, blühten Herbstzeitlose und andere bleiche, farblose Kinder des Herbstes.

Er pflückte sie, nahm grüne Blätter und die dunkelrothe Frucht des Hagebuttenstrauchs dazu und band einen Strauß zusammen; der war für Hanka bestimmt.

Als er aus dem Gebüsch, das die ganze Seite begrenzte, heraustrat, stand er plötzlich Bozena Matuschek gegenüber. Er wußte nicht oder dachte nicht daran, daß ihr kleines Feld dicht bei der großen Wiese lag, die ihnen gehörte. Es war ein kleiner, elender Kartoffelacker, und das Mädchen im Begriff, die letzten Kartoffeln auszugraben und sie in den Sack zu werfen, der vor ihr lag.

Er aber erschrak so bei ihrem unvermutheten Anblick, daß er ordentlich zurücksuhr. Dann murmelte er einen leisen, unverständlichen Gruß, preßte die Zähne aufeinander und ging vorüber.

Sie schrieb sein Zurückfahren und den Schrecken in seinen Zügen der gewöhnlichen Ursache zu: der Abneigung, dem Abscheu, den sie jedermann einflößte, und ein unsäglich bitteres und zugleich wehevolltes Gefühl stieg in ihr auf.

Sie hatte sich ja so sehr nach ihm gesehnt all die Tage und Wochen. . . . hatte gewartet, gehofft auf ein Wort des Trostes, auf jenen milden, theilnahmevollen Blick, den sie mit ihrem inneren Auge täglich, stündlich sah. . . . der sie überall hin verfolgte! . . . Und jetzt ging er an ihr vorüber mit dem Ausdruck der Verachtung, des Abscheus in den Zügen. . . . Nein, nein, das konnte sie nicht ertragen! Ihr ganzer alter, erbitterter Trotz überkam sie.

„Ihr habt was verloren, Stefan Semany!“ rief sie ihm plötzlich nach.

Er blieb stehen und wandte sich um. Sie wies auf den Feldblumenstrauch, der ihm entfallen war und der in kurzer Entfernung von ihr auf dem Wege lag. Und als er zaudernd stehen blieb, trat sie hinzu, hob die Blumen auf, und sie ihm hinhaltend, sagte sie mit einer eigenthümlich herausfordernden Betonung: „Diejenige, der Ihr sie zugegeben habt, wird sie schwer vermissen. . . .“

Eine Stimme rief in ihm: Laß ihr die Blumen! Geh' fort. . . . geh' fort! . . . Aber ihre Worte und der Ausdruck, der in ihrer Stimme lag, war mächtiger als alles. Langsam kehrte er um. Nun stand er vor ihr, und während er die Blumen in Empfang nahm, sah er ihr ins Gesicht, und er sah, daß es blaß war, die sonst so kräftigen Züge angegriffen und mager, wie nach einer Krankheit.

Bozena war auch krank gewesen und erst seit einigen Tagen wieder besser; ein starkes Fieber hatte an ihren Kräften gezehrt.

„Wart Ihr krank?“ konnte sich Stefan nicht enthalten zu fragen.

„Ich war krank,“ versetzte sie nach einer Weile. „Es hat mich hergenommen, daß ich das Einzige, was ich auf der Welt besessen hab', hab' hergeben müssen.“

„Eure Mutter ist todt?“

„Ja, nun ruht sie aus und weiß nichts mehr von Leid und Qual. Ich aber bin allein und wünsch' — ich läg' bei ihr. . . .“ Sie sprach es ruhig, aber es lag ein verhaltenes, namenloses Weh in ihren Worten.

Dann war das Gespräch zu Ende, und sie standen sich schweigend gegenüber. Was hatte ihr noch Stefan zu sagen, so tief ergriffen er auch war? Was durfte er ihr sagen? Wie kam er überhaupt hierher? Hatte er wieder die Entschuldigung, daß er helfend eingetreten? . . . Nein, auch dies fiel diesmal weg! Er war selber ein Mann mit gefesselten Gliedern. . . . wie konnte er. . . . anderen helfen?

Ein tief zorniges Gefühl gegen sich, daß er so wenig Mann sei, so wenig Selbstbezwungung besaß, stieg in ihm auf und gab seinem Gesicht einen finsternen, fremden Ausdruck. Dabei rang mächtiges Mitleid in ihm. Sein Blick umfaßte ihre Gestalt. Wie elend sah sie aus und dabei wie ärmlich gekleidet! Wie fadenförmig der kurze, ungebleichte Vinnenrock, wie gesickelt das Nieder! Noch nie war es ihm derart, wie in diesem Augenblick aufgefallen, wie gar ärmlich sie einherging. Es fehlte gewiß am Nothwendigsten. Die lange Krankheit der Mutter. . . . wie konnten das zwei Hände erringen, und wenn sie noch so fleißig wären? Und dann, sie war ja selber krank gewesen, hatte nicht arbeiten können, und das hatte sie noch mehr zurückgebracht.

„Wenn Ihr Arbeiten fertig habt,“ sagte er plötzlich, sah ihr dabei aber nicht ins Gesicht, „so — so — will ich sie Euch gern abkaufen.“ (Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 10. December.

* Die durch das Lehrerbefolgungs-gesetz vom 3. März bedingte Neuregelung der Lehrergehälter wird in der Provinz Schlesien mit seltenen Ausnahmen im alten Jahre nicht mehr beendet werden können. Die Prüfung der bisherigen Gehaltstheilbezüge, der Theuerungsverhältnisse und Leistungsfähigkeit der Gemeinden und der Petitionen der beteiligten Lehrpersonen bedeutet für die Regierungen und die Landrathsämter aber eine äußerst umfangreiche und schwierige Arbeit. Darum haben bereits die drei schlesischen Bezirksregierungen die Kreisräthe angewiesen, den Landlehrern wenigstens die erhöhten Mindestalterszulagen auszusahlen unbeschadet einer späteren Erhöhung der Zulagen. Mehrere Städte, darunter Grünberg, haben ebenso „unter Vorbehalt“ die Gehaltserhöhung an die Lehrer ausbezahlt. — Ueber den Alterszulagenbeitrag im Regierungsbezirk Liegnitz verlautet, daß er 344 M. für 100 M.-Zulagen betragen soll, also 7 M. mehr als der für den ganzen Staat durchschnittlich berechnete Beitrag von 337 M. Die abweichende Höhe der Rassenbeiträge hat ihre Ursache in dem verschiedenen Durchschnittsdienstalter der Lehrpersonen in den einzelnen Regierungsbezirken.

* Die „Vossische Zeitung“ bringt eine Uebersicht der bei ihr für die Ueberschwemmten eingenommenen Spenden und deren Vertheilung an die einzelnen Gebiete. Die schlesischen Kreise sind dabei mit folgenden Summen theilhaft: Bunzlau 750, Glatz 750, Habelschwerdt 600, Hirschberg 23 350, Lauban 4300, Löwenberg 3300, Neurode 300, Rothenburg 3200, Sagan 4200, Schönnau 600, Sprottau 2900 M.

* Der Hauptgewinn der Rothen Kreuz-Lotterie (100 000 M.) ist auf Nr. 281 239 gefallen.

* Der Ausschuß für deutsche Nationalfeste wird Mitte Januar in Berlin zu einer Besprechung zusammen treten, um über Zeit, Ort und Bezeichnung der Feste zu beschließen.

— Auf dem am Dienstag abgehaltenen Grosseener Viehmarkte waren 330 Stück Rindvieh, aber keine Pferde aufgetrieben. Preise und Umsatz waren mittelmäßig. Der an demselben Tage abgehaltene Gasseener Viehmarkt war mit etwa 300 Stück Rindvieh besetzt; das Geschäft war schleppend. Ebenfalls am Dienstag war in Schwiebus Viehmarkt angelegt. Es durften aber der Maul- und Klauenseuche wegen nur Pferde aufgetrieben werden. Etwa 150 Thiere waren am Platze, und es wurden bei ziemlich flottem Umsatz gute Mittelpreise gezahlt.

— Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der Mühlenbesitzer Walbemar Heinrich zu Kusdorf auf Befehl der Staatsanwaltschaft zu Guben verhaftet und ins Grosseener Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

— Ueber das Vermögen der Firma Schramke u. Tiebel in Sommerfeld, deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Georg Schramke ist, und die schon Anfang Juli 1894 in Concurs gerathen war, jedoch damals nach einem Zwangsvergleich, bei welchem es 25% gab, die Fortführung ihres Tuchfabrikationsgeschäftes bewerkstelligen konnte, ist am Dienstag von Neuem das Concursverfahren eröffnet worden. — Das „Comm. Wchbl.“ bemerkt dazu: Die fallite Firma ist eine unserer ältesten, wenn nicht überhaupt die älteste Tuchfabrik; sie bestand seit 45 Jahren.

— Der Männer-Turnverein zu Neusalz plant die Errichtung eines Fahn-Denkmal's daselbst und veranstaltet am nächsten Sonntag Abend zum Besten des Denkmal-Fonds eine Aufführung in der städtischen Turnhalle.

— Am Mittwoch Abend brannte in Neusalz auf dem Grundstück des Herrn Ziegeleibesitzers G. der noch von dem vor Jahresfrist daselbst ausgebrochenen Feuer übrig gebliebene Theil eines Strohschuppens ab. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Am Mittwoch Morgen 7 1/2 Uhr stürzte der Maurer Kernchen aus Ober-Boischwitz vom ersten Stockwerk des Stabsgebäudes beim neuen Kasernement in Sauer herab und blieb todt auf der Stelle liegen. Der Verunglückte hinterläßt seiner Frau zwei Kinder.

— In Mülka, Kreis Rothenburg O.-L., ist der Häusler Mucke 6 Wochen nach dem Bisse seines Hundes, welcher wegen Tollwuthsverdachts getödtet wurde, an der Wuthkrankheit gestorben.

— Eine merkwürdige Auslegung des Vereins-gesetzes hatte vor Kurzem in Liebau berechtigtes Aufsehen erregt. Zu einer vertraulichen Besprechung über communale Angelegenheiten hatte der Rechtsanwalt und Notar Kunde 25 Bürger durch verschlossenen Brief eingeladen und einen Buchdruckereibesitzer, der ohne Einladung erschienen war, zum Verlassen der Versammlung aufgefordert. Dieser ging und erschien bald darauf mit dem Bürgermeister Springer wieder im Local, welcher erklärte: „Herr H. hat sich beschwert, daß ihm der Aufenthalt in dieser öffentlichen (!) Versammlung verboten worden ist; ich löse deshalb die Versammlung auf.“ Gegen dieses ungeheuerliche Einschreiten des Bürgermeisters führte Rechtsanwalt Kunde Beschwerde bei der Regierung zu Liegnitz, von welcher jetzt folgender Bescheid in Liebau eingetroffen ist: „Der Regierungspräsident zu Liegnitz hat die Anmerkung 1 zu § 1 des Vereinsgesetzes, auf Grund deren

der Bürgermeister Springer am 28. October d. J. eine vom Rechtsanwalt Kunde einberufene nichtöffentliche Versammlung auflöste, in seiner Bibliothek nicht finden können, deshalb die geschehene Auflösung für gesetzwidrig erklärt und den Bürgermeister Springer mit entsprechender Anweisung versehen. Der Bürgermeister ist also nunmehr mit „Anweisung“ versehen worden, und zwar, weil der Regierungspräsident eine Anmerkung zum Vereinsgesetz, auf die der Bürgermeister, als sein Vorgehen rechtfertigend, sich berufen hatte, in seiner Bibliothek nicht finden können. So treffend die Entscheidung, so seltsam ist die auf der Bibliothek des Herrn Regierungspräsidenten basierende Motivierung.

Im Waldburger Krankenhaus befindet sich ein Mädchen aus Wistegiersdorf, welches ein künstliches Gebiß verschluckt hat.

Zum Gleiwitzer Communalconflict meldet der „Oberchl. Wand.“: „Herr Oberbürgermeister Kreidel hat offenbar die Genehmigung des Urlaubes noch nicht erhalten, denn, von Breslau zurückkehrend, erlebte er seine Amtsgeschäfte in seiner Privatwohnung weiter.“

Vermischtes.

Eisenbahn-Conferenzen. Die am Mittwoch in Frankfurt a. M. eröffnete Europäische Eisenbahn-Fahrplanconferenz für den Sommerdienst 1898, ist von 114 Eisenbahndirectionen und Dampfschiffahrtsgesellschaften fast aller europäischen Staaten durch 131 Delegirte besucht. Die meisten Staaten haben Vertreter entsendet. In der Plenarsitzung wurde beschloffen, die internationale Konferenz für den Winterdienst 1898/99 am 15. Juni in Antwerpen abzuhalten. Die Generalconferenz der deutschen Eisenbahnen ist für nächsten Dienstag nach Berlin einberufen worden.

Sterned. Bei der am Mittwoch in Wien in Gegenwart des Kaisers vorgenommenen feierlichen Eingsegnung der Leiche des Admirals v. Sterned legten Admiral Köster im Namen Kaiser Wilhelms und der deutsche Militärbevollmächtigte Graf Moltke im Namen der deutschen Marine Kränze nieder. Abends wurde die Leiche zur Beisetzung nach Pola überführt. Admiral Köster wurde Nachmittags vom Kaiser Franz Josef empfangen.

Consecrirte Kaiser-Photographien. Aus Petersburg berichtet man der „Neuen Freien Presse“: „In den Schaufenstern der Papier- und Kunstbuchhandlungen Berlins sieht man seit einigen Wochen eine Photographie, die den deutschen Kaiser darstellt, wie er den rechten Arm vertraulich um die Schulter des russischen Kaisers schlingt. Diese Photographie ist ein Ausschnitt aus einem in der zwanglosesten Haltung aufgenommenen großen Gruppenbilde, das ein Amateur-Photograph in Koburg bei dem letzten Besuche der beiden Herrscher dort aufgenommen hat. Vorige Woche

wurden solche Ausschnitte auch hier (in Petersburg) in den Handel gebracht. Spät am Abend des ersten Tages, an dem diese Bilder zum ersten Male in den Auslagen in Petersburg zu sehen waren, wurde einer hochgestellten Person davon berichtet. Sofort erhielt die Polizei den Auftrag zur Consecration dieser Bilder. Am nächsten Morgen in aller Frühe erschienen in allen betreffenden Handlungen gleichzeitig Polizeibeamte, um den Auftrag auszuführen, wobei constatirt wurde, daß im Ganzen 32 Exemplare bereits verkauft waren.“

Wieder eine Nordpolfahrt mit dem Luftballon! Der Hamburger Luftschiffer Klünder gedenkt eine Nordpolfahrt mit einem 14 130 km fassenden Luftballon mit 500tägiger Tragkraft zu unternehmen.

Die Lectüre von Lessings „Nathan der Weise“ sollte an den ungarischen Gymnasien verboten sein. Diese Meldung ist falsch. Es handelt sich bei dem Verbot nicht um Lessings Drama, sondern um einen Commentar dazu von dem ungarischen Professor Demek, der als unbrauchbar bezeichnet wird. Demek versteht gar nicht Deutsch.

Kollision zweier deutschen Panzerschiffe. Das am Dienstag mit dem Geschwader nach Norwegen ausgelaufene Panzerschiff „Brandenburg“ kollidierte mit dem Panzerschiff „Württemberg“ und wird in Wilhelmshaven reparirt. — Nachträglich verlautet, daß auch das Panzerschiff „Württemberg“ beschädigt worden und nach Kiel ins Dock gegangen ist. — Ueber die Ursache des Unfalls wird der „Voss. Ztg.“ folgendes gemeldet: Die Panzerdivision, mit den Wiosos aus sieben Schiffen bestehend, war im Belt auf der Fahrt nach Christiania vor Anker gegangen, als plötzlich in Folge Unwetters und starker Strömung der Anker des Panzers „Württemberg“ nachgab und der Panzer anzutreiben begann. Die „Württemberg“ trieb durch eine Wendung gerade auf den Rammer des in der Nähe liegenden Panzers „Brandenburg“. Dieser wurde nur wenig beschädigt, dem Panzer „Württemberg“ indeß zwei Schotten eingebrückt. — Nach einer anderen Meldung desselben Blattes erhielt die „Württemberg“ durch den Rammstoß unter der Wasserlinie mittschiffs ein Leck, so daß zwei Abtheilungen des Panzers voll Wasser liefen.

Drei Männer ertrunken. Auf dem Eise des Brauhausees in Garnsee im Kreis Marienwerder sind sechs junge Männer eingebrochen und drei davon ertrunken.

Eisenbahnunfall. Der internationale Expresszug ist bei Bern entgleist. Ein Waggon stürzte in den Graben; zwei Reisende wurden schwer und fünf leicht verletzt.

Die Schlägerei in der Kaserne des 53. Infanterie-Regiments zu Köln stellt sich als eine Revolte schlimmster Art dar. Zehn auf einer Stube zusammenliegende Soldaten der 5. Compagnie erhielten von ihrem Stubenältesten, dem Gemeinen Schulz aus Barmen, am Sonnabend den Befehl, die Stube sowie die Tische zu reinigen. Anstatt demselben nach-

zukommen, faßten die neun Soldaten den Entschluß, den ihnen unbequemen Stubenältesten zu überfallen und zu mißhandeln. Als Schulz Sonntag Nacht vom Urlaub in die Kaserne zurückkehrte, wurde er sofort von dem Gemeinen Pflü angefallen. Schulz griff zum Seitengewehr und erstach den Pflü, der alsbald verschied. Hierauf stürzte die gesamte Mannschaft auf den Stubenältesten und mißhandelte ihn mit dem Seitengewehr und mit einer großen Scheere in der unmenschlichsten Weise. Der Schädel des Schulz gleicht einer formlosen Masse. Erst als die Wache einschritt, ließen die Soldaten von ihrem Opfer ab. Der Fußboden war mit großen Blutlachen bedeckt. Schulz wurde in das Militärhospital geschafft, wo er schwer verletzt darniederliegt. Die Aerzte haben jegliche Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens aufgegeben. Der Hauptverursacher wurde verhaftet.

Hingerichtet wurde am Mittwoch in Gera der 18jährige Handarbeiter Franz Dehlschläger, welcher am 9. September bei Lobenstein den Viehhändler Hahnemann ermordet und beraubt hatte.

Wenig erbauliche Geschichten aus dem Lieutenantsleben. In einem in Berlin geführten Prozesse wurde am Dienstag der Angeklagte Lieutenant d. R. Dittrich wegen Betruges in 3 Fällen zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß, wovon 3 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten, die Wittwe Dittrich, seine Mutter, wegen Beihilfe zum Betruge mit einer Geldstrafe von 300 M., der Angeklagte Dietel wegen Beihilfe zum Betruge in 2 Fällen mit 3 Monaten Gefängniß und der Angeklagte Lieutenant a. D. Beck wegen desselben Vergehens, sowie wegen Hehlerei in 3 Fällen mit 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ein Kurort unter dem Hammer. Das Bad Schwarzbach mit Schwarzbachthal im Niesengebirge ist am Freitag in der Subhastation von dem früheren Besitzer H. Kleinmann für den Preis von 55 000 M. erworben worden. Der letzte Besitzer hatte seinerzeit 135 000 M. dafür gezahlt und in letzter Zeit noch Verbesserungen vorgenommen.

Eine ruchlose Kirchhofschändung ist in der Nacht zu Mittwoch auf dem evangelischen Kirchhofe zu Pinne (Prov. Posen) verübt worden: 53 Kreuze und Denkmäler sind von frevelhaften Bubenhänden zerbrochen und umgestürzt worden, so daß ein Theil des Kirchhofs ein schreckliches Bild der Verwüstung darbietet. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur. In der Bevölkerung herrscht große Aufregung.



Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection d. Mech. Seidenstoff-Weberei

NICHOLS & Co. BERLIN

Königl. Niederl. Hoflieferanten • Leipziger Strasse 43.
Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Window Band I Blatt Nr. 1 und Band IV Blatt Nr. 145 auf den Namen der verehelichten Schlichtermeister **Haake Alma** geb. **Pietsch** zu Window eingetragenen Grundstücke wird auf den Antrag der betreibenden Gläubiger eingestellt und der am

28. Februar 1898,
Vormittags 10 Uhr,
in Window anstehende Versteigerungstermin wird aufgehoben.

Grossen a. D., den 3. December 1897.
Königliches Amtsgericht.

Danksgiving.

Seit einem Jahre litt ich an einer Flechte am rechten Fuß. Dieselbe war bald trocken, bald auch wieder nässend und verursachte mir entsetzliches Krümmen und Jucken. Da ich andere Hilfe nicht zu finden wußte, wandte ich mich endlich an den homöopathische Arzt Herrn **Dr. med. Hope in Görlitz**. Dieser heilte das langwierige Uebel in wenigen Wochen, wofür ich meinen herzlichsten Dank hierdurch ausspreche.

(gez.) **Pauline Joachim** in Neuhammer.

Ein Heidegrundstück,

ca. 30 Morgen groß, auf Wittgenauer Terrain gelegen, ist ertheilungshalber im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres bei **H. Gensch, Döbelnsdorf.**
Die Erben.

1 Parterre-Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, Küche, Wasserleitung und Ausguß, auf Wunsch auch 2 Zimmer bestehend aus 5 u. Küche, 1. Etage, Zimmern, Badezimmer, Küche, Balkon und sonst. Zubeh., 2. Etage, 3 Stuben, Küche u. Wasserleitung, Ausguß u. Keller, sämtliche Wohnungen mit Benutzung des elektrischen Lichtes und des Gartens zum 1. April 1898 zu beziehen.

W. Fellenberg, Bismarckstr., Neubau.

2 junge Leute erhalten Kost u. Logis
Niederstraße 52.

Bekanntmachung.

Der evangelischen Gemeinde wird hiermit bekannt gemacht, daß auch in diesem Jahre die Kirche zum Christnachts- und Sylvestergottesdienst von Seiten der Kirchenverwaltung erleuchtet werden wird. Jedes willkürliche Mitbringen und Anbrennen von Lichtern und Wachsstöcken durch die Kirchenbesucher ist von der Orts-Polizeibehörde streng untersagt, und bitten wir, dieser Anordnung willig Folge zu leisten.
Grünberg, den 9. December 1897.

Der evangel. Gemeinde-Kirchenrath.

Rugholz-Verkauf.

Die im Zagen 76b (Schutzbezirk Droschkau, District Krugulze) und im Zagen 111a (Schutzbezirk Loos, District Sattelheide) aufgearbeiteten und theilweise noch einzuschlagenden Kiefern-Bau- und Schneideholz (circa 350 bzw. 300 fm) sollen im Wege des schriftlichen Meistgebots unter den im hiesigen Revier geltenden Bedingungen verkauft werden.

Verjagelte, mit der Aufschrift „Holzsubmmission Saabor“ versehene, für die beiden Schläge getrennt und pro fm abgegebene Gebote sind bis zum 13. Decbr. d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen und werden

am 14. December, Vormittags 10 Uhr

im Gasthause des Herrn Bartsch hier selbst in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Kaufbedingungen, denen sich die Bieter durch Einreichung ihres Angebots unterwerfen, können hier eingesehen oder von mir schriftlich bezogen werden.

Saabor, den 4. December 1897.

Der Prinzliche Oberförster.

Bei Husten und Heiserkeit

und allen Hals- und Mundkrankheiten werden

Schlossareks Eucalyptus-Bonbons,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen lästigen Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. Niederlagen in den meisten Städten. In Grünberg i. Schl. in **Lange's Drogehandlung, Inh. Dr. Vogt.**

Preis per Dose 40 Pfg., per Beutel 20 Pfg.

Wohnung per 1. April von ruhigen Leuten gesucht. 4 Stuben mit Zubeh., 1 Treppe, bevorzugt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Christbäume

zu verkaufen.

Ernst Joseph, Breitestr. 31.

Bin jeden Wochenmarkt a. d. Glasferrplatz.

Speisefartoffeln,

schöne rothe Daberische à 10.-Pfr. 45 Pf. und schöne weiße à 10.-Pfr. 40 Pf., verkauft

H. Dullin, Kleischerstr. 3.

Tägl. fr. Kuhmilch d. J. Pätzold, 1. Walle.

Kisten, Körbe, Cartons billigt bei **Clara Lohfeld.**

1 Peitsche gefunden Brotmarkt 4.

Ges. e. Vertreter z. Verk. m. Cigarr. a. Wirth u. Hohe Prov. u. ev. Firm. b. M. 250.— pr. Mon. **Wihl. Schumann, Hamburg.**

Tücht. Ziegeleimstr., der an Arb. geübt, ist, für 1 Ziegelei mit Ringofen u. Handbetrieb, im Reg.-Bez. Frankfurt a. D., bei 1000 Mille Mauer- u. Dachst. jährl. Prob. zu dauernd. Accord- od. Lohnstellung gesucht. Off. unt. 777 mit genauen Abr. für Auskunftsvertheilung u. sonst. Angaben, sowie Gehaltsford. bei Fr. Wöhl. u. Heig. pp. u. Zeugnisabschr. durch d. Exp. d. Ztg. erb.

Schlosser-

od. Schmiedegesellen

sucht **A. Körner.**
Grossen a. D. Messingwaaren-Fabrik.

Gummischuhe,

echt russisches Fabrikat,

für Damen von 2,75 an,

„ Herren „ 4,25 „

Deutsches Fabrikat:

das Paar 2,50.

Schuh-Bazar

„Fortuna“

Georg Brinitzer.

Verbessertes

Maß- und Freypulver für Schweine.

Vertheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Festwerden; erregt Freßlust, beschleunigt Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pfg. zu haben in Grünberg: Adler-Apotheke, Ring 25, St.-Wartenberg: Apotheker Schlicht.

Auf meine Firma bitte zu achten.

Gut, reell, billig

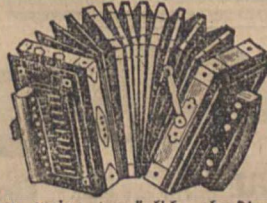
kauft man, wie bekannt,
Winter-Überzieher,
Pellerinen-Mäntel
Winter-Joppen,
Anzüge,
Burschen- u. Knaben-Mäntel

bei
J. Schwarz
 1 Oberthorstraße 1
 Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Auf meine Firma bitte zu achten.

Mein
 reichhaltiges Lager von
Korbwaaren und Korbmöbeln,
 von den elegantesten Lurus-Artikeln bis zu dem einfachsten Markttorbe, empfehle einer glänzigen Beachtung.
Moritz Schulz,
 Neuthorstraße 4.

Nur noch 4 u. 25 Pfg. NUR NOCH 4 u. 25 Pfg.



Kosten meine vorzüglich abgestimmten, leichtspielenden, elegant und stark gebauten **Concert-Zug-Harmonikas**, ca. 35 cm groß, 10 Tasten mit den allerbesten und den meisten Stimmen, 2 Doppelbässen, 2 Registern, theilweisen starken Doppelbässen mit dauerhaften Stahl-Schuh-ecken, 2 Ruhaltern, offene Claviatur mit vielen Mittelbeschlüssen. Brachvolle Orgelmusik. Mit Glockenspiel 4 Mark 80 Pfg. 8chörig, 8 echte Register nur 6 1/2 Mark, 4chörig, 4 echte Register nur 5 Mark, 6chörig, 6 echte Register nur 12 1/2 Mark, Dreihörig mit 19 Tasten, 4 Register nur 10 1/2 Mark.

Schönelegante, echte **Accord-Zithern** mit 8 Manualen und sämtlichem Zubehör nur 3 Mark. Mit 8 Manualen nur 7 Mark. 75 Pfg. Versand pr. Nachnahme. Verpackung frei. Schulen, wonach jeder sofort spielen kann, gratis, Porto 80 Pfg. Ich leiste die weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit der Tasten und Manualfedern, sowie für das Abfallen der Schußfedern. Umtausch gestattet. Man bestelle daher nur bei der reellen und billigen Harmonika-Firma von **Robert Husberg, Neuenrade (Westfalen).**

1 gut erhaltene **F-Tuba** ist billig zu verkaufen Drentau Nr. 41.

Hôtel Schwarzer Adler

empfeilt seine vornehmen **Säle** für Hochzeiten u. andere Privatfestlichkeiten.
Diners von einfachsten bis feinsten Menus.
 Säle kostenlos. **Emil Rindfleisch.**

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle mein reichsortirtes Lager in garnirten und ungarnirten Filzhüten für Damen und Kinder, desgleichen große Auswahl in **Druck- u. Wirthschafts-Schürzen** in jeder Größe, **Handschuhe** in Trikot, Wolle und Krimmer, **Hemden, Unterhosen, gestr. Westen u. Jacken, Schlüpfe, Kragen u. Manschetten** u. anderes mehr. Preise 20 Procent herabgesetzt.
D. Sonnek, Holzmarktstraße 18.

Praktische **Weihnachtsgeschenke!**
 Damenhemden, Nachtjacken, Wein-
 Kleider, Unterröcke, Schürzen,
 Corsetts, Zulettis, Tücher, Tischzeuge,
 Handtücher, Taschentücher u.
 empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst
 billigen Preisen
Paul Sacher.

Zu Weihnachts-Geschenken
 empfehle mein Lager in Fleischhackmaschinen, Brotschneiden, allen Arten Waagen, Gasochern, Plättleisen, Kaffee- und Pfeffermühlen, Reibemaschinen, Dampfvorwärmern, Schirmständern, Kohlenkasten, Tischmessern und Gabeln, Hack- und Wiegemeßern, Rührnackern, Laubfäße u. Werkzeug-Kasten in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Als passendste **Weihnachts-Geschenke** empfehlen ihr großes Lager in
Nähmaschinen aller Systeme.
 Familien-Nähmaschinen von 50 Mark an. Besonders empfehlen wir die weltberühmten **Frister & Rossmann**, sowie **Siedel & Handwerker-Nähmaschinen** für Schneider und Schuhmacher.
Wring- u. Waschmaschinen (Newborgs Patent), Kinder- und Jugend-Fahrräder.
Gebr. Thomas, Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.
 Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell u. sauber ausgeführt. Theilzahlung gestattet.

Burger Schuhfabrik mit Dampf betrieb
 Ring 27 **A. Krojanker, Ring 27**
 20 eigene Filial-Geschäfte in Schlesien,
 größtes Lager am hiesigen Platze,
 empfiehlt für die Winter-Saison **sämtliche Schuhwaaren** in Leder, Filz und Gummi zur gefälligen Beachtung.
Preise fest! Auf jeder Sohle sichtbar aufgedruckt.
 Umtausch gern gestattet. Reparaturen sofort!
 Herren-Sohlen und -Absätze Mk. 1,90.
 Damen- " " " 1,25.
 Kinder- " " " 70.
 Kleine Reparaturen umsonst!
 Sonntags bleibt das Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

REX SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22
 Beste Mischungen, feinsten Geschmack
 Ueberall vorrätig von 4 u. 2 Mk. an.

Wesenberg's Cacao
 mit dem Schwan
 anerkannt bestes Fabrikat per 1/2 K^o M. 2,40.
 überall zu haben.

Niederlage bei
Julius Peltner.

2 Liter Kaffee

zu verfließen kostet nur 2 Pfennig, wenn man **Zuckerin in Portionstabletten** nimmt; denn eine solche Tablette ist so süß wie 90 gr Zucker und kostet nur **2 Pfennig.**
 Zu haben in **Lange's Drogenhandlg.** und bei **Max Seidel.**
 Neue Niederlagen vergeben
Hamburger & Mallison, Breslau.

Wer Husten hat, versuche die chemisch untersuchten, echten
Salmiak-Pastillen mit **+**
 von **Mattke & Sydow, Görlitz.**
 Vortrefflich linderndes Genußmittel bei Heiserkeit, Katarrh ac. Radete a 15 u. 25 Pfg. empfehlen: **T. E. Stanisch, Ferdinand Rau, Albert Reckzeh, Albert Schindler, Conditor P. Roesner.**

Namenlos glücklich
 macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man **Bergmann's Lilienmild-Seife** von **Bergmann & Co. in Gladbeck-Preußen** à Stück 50 Pfg. bei **Wilhelm Mühle, Rich. Kalide u. in Lange's Drogenhandlg.,** sowie bei **Gustav Seibt in Saarbr.**

Rheumatismus und Asthma.
 Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel, Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und portofrei Broschüre über meine Heilung.
Ernst Hess.
 Klingenthal i. Sachf.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.**

Niederlagen in Grünberg:
 Lange's Drogerie, Ferd. Rau, Max Seidel, Hch. Stadler, Drogenhandlg. Silesia.

Ziegelei-Einrichtungen
 fabricirt als langjährige Specialität in erprobter, anerkannt musterhafter Construction mit unbedingter Garantie für unübertroffene Leistung und Dauerhaftigkeit, ebenso **Dampfmaschinen** mit Präzisions-Steuerungen in gediegenster Bauart und Ausführung
Emil Strehlow,
 Maschinenfabrik in **Sommerfeld (Lausitz).**
 Prosp. u. hervorrag. Anerk. z. Diensten.

Ernst Kühnel, Copitz (Elbe).
 Weltbekannte Züchterei tief-tourenreicher Kanarienedolroller. Prämirt mit höchsten Auszeichnungen. Versandt u. Garantie f. Werth u. leb. Ankunft geg. Nachnahme f. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 per Stück. Zuchtweibchen Mk. 1,50. Zuchtanleitung 50 Pfg. Briefm.



Uhren

aller Art,
**Ketten,
Brillen,
Krimstecker,
Thermometer**
u. s. w.
in größter Aus-
wahl u. reeller
Garantie

A. Zellmer,
Berlinerstr. 5/7.

Richters Unter-Steinbaukasten



Stehen nach wie vor
unerreicht da; sie
sind das bestbe-
teste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre.
Sie sind billig, weil
sie viele Jahre hal-
ten und stets er-
gänzt und vergrößert
werden können.

Wer dieses hervorragende aller Spiel-
und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
verlange von der unterzeichneten Firma
die neue, reich illustrierte Preisliste, die
kostenlos versandt wird. Minnerwertiger
Nachahmungen wegen achte man beim
Einkauf stets auf die obenstehende Fabrik-
marke. Die echten Kästen sind zum Preise
von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig.
Ferner: Richter's Gesellschaftsspiel

Anker.

Preis 6 Mark.

Richter's Geduldspele:

Nicht zu hitzig, Ei des Columbus,
Blitzableiter, Zornbrecher,
Grillentöchter usw. a 50 Pf.

Die Haupt-Niederlage von
Richter's Unter-Steinbaukasten
befindet sich in Grünberg in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Bestellungen auf
Ergänzungs-Baukasten
werden baldigst erbeten.

**100 000
Harmonikas**



mit meiner selbst erfundenen,
garantirt unzerbrechlichen
Spiral-Claviaturfederung
habe ich bereits seit kurzer Zeit
verkauft. Nicht eine einzige
Reklamation wegen Bre-
chen oder Zahmwerden
meiner neuen
Tastensfederung ist
in dieser Zeit ein-
gegangen. Diese
Federung ist in ver-
schiedenen Ländern
patentirt,
in Deutschland
unter D.-R.-G.-Nr.
Nr. 47402 geschützt.
Ich verkaufe
für nur
5 Mark!
gegen Nachnahme,
als besondere
Spezialität, eine
elegante Con-
cert-Zug-Harmonika, mit einer herrlichen,
2-tönigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfeder-
ung und abnehmbarem Mundstück, 10 Tasten,
40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante
Mittelbeischläge, offene Mittel-Claviatur mit einem
breiten Mittelstab umlegt, gutem, starkem Balg
mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortierte Balg-
falten mit Metall-Gelenkhaken, 35 cm Höhe. Ver-
packung und Selbstlernschule umloist.

Dieses Instrument mit harmonischem
Glockenspiel nur 30 Pf. mehr.
Nur zu beziehen durch den Gründer
Heinr. Fuhr, Neuenrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Har-
monika-Verband in Neuenrade.
5-, 4-, 6-tönige und 2-reihige Concert-In-
strumente in raumend billigen Preisen,
worüber Preisliste zu Diensten.

Stottern,

Stammeln, Lispeln heißt gründl. die
Anstalt von **R. P. Scheer, Peitz**
(Spreewald).
Kerztl. Leit. Aufnahme jeders. Prosp. grat.

Heinrich Peucker,

Postplatz 9.

Herren-Wäsche

eigener Fabrikation.

Nur Prima-Waare.

Nur 3 Berlinerstraße 3,

schrägüber dem königlichen Amtsgericht, bei

Emanuel Schwenk

bekannt größte Auswahl von

Winter-Heberziehern, Kaifermänteln, Zoppen, Kinderpaletots,
sowie eleganten Stoff- und Cheviot-Anzügen für Herren und
Burschen, schwarzen Tuch-Anzügen, Kinder-Anzügen u., wollenen
Sack, Hosen und Hemden, gestrickten Jagdwesten, Hamburger
Englisch-Lederhosen, Cassinet- und Cordhosen.

Filzhüte, Mützen, Gummimäntel, Schläpfe u.
werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Emanuel Schwenk, 3 Berlinerstraße 3.

Sonntags bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Belze! Pelzgarnituren! Pelz- und Stoff-Mützen,
eigenes Fabrikat, empfiehlt billigt **J. Senftleben, kleine Kirchstraße 3.**

Größte Auswahl von **Schaukelpferden,** Schulmappen und Bücher-
trägern für Mädchen und
Knaben, Hosenträgern, Markttaschen, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen,
Leder-Kinderschürzen, Reisefloren, Jagd- und Reisetaschen, Couriertaschen
für Damen u. Herren, **Portemonnaies,** Spazier- u. Hand-
Plaidriemen, **Reise- und Taschen-Neccessaires,** Visites, Brieftaschen,
Cigarrentaschen, Handschuh-, Schmuck- **Spazierstöcke** bei
u. Kasten.

Alex. Kornatzki, Sattlermeister,
Postplatz.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gewürzkästen, Tablett, Hausapotheken, Eierschränken,
Messerkästen, Küchenbrettern, Putz- und Wischkästen,
Handtuchhaltern, Rolldecken, Garnwinden, Stick-
schrauben, Nähkästen und noch vielen anderen brauchbaren
Gegenständen zu billigen Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Ad. Winderlich,

Ring 26.

**Billigste und beste Bezugsquelle für
sämmtl. Haushaltungs-Gegenstände.**

Bringmaschinen, Gaskocher, Fleischhackmaschinen,
emailierte und eiserne Kochgeschirre in nur bester Qualität,
Ofenvorsetzer, Kohlenkästen, Ofenschirme, Schirmständer,
la. Solinger Stahlwaaren,
Küchenwaagen, Tafelwaagen, Hack- und Wiegemeßer,
Glanz-Plätteisen,

Reibemaschinen, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen.

Mein bestassortirtes Lager in

Schlittschuhen, Kinderschlitten,
Laubsägesachen, Werkzeugkästen

empfehle ich hiermit ganz besonders zu Festgeschenken.

Ernst Tiessen, Eisenhandlung,

Poststraße 3.

Wer zu Weihnachten

etwas nützliches schenken will, der lasse
sich die folgenden nützlichen Bücher aus
dem Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin
senden:

**1. Katechismus für Haus-
und Stubenmädchen.**

Derselbe enthält in Fragen und Antworten
alles, was ein besseres Mädchen können
und wissen muß, um ihre Stellung in
einem besseren herrschaftlichen Haushalt
ausfüllen zu können, wie: Servieren und
Tisch-setzen, Anstand und Höflichkeit,
groß-Reinmachen, tägliches Reinmachen,
Große Wäsche, Glanzplatten, Zeitein-
teilung. Preis 65 Pf. Von diesem
Katechismus sind bereits 100,000 Exem-
plare verkauft und ist die Verfasserin
von Ihrer Majestät der Kaiserin durch
ein huldvolles Anerkennungs-schreiben aus-
gezeichnet worden.

2. Anstands-Katechismus.

Ein wertvolles Büchlein für die Söhne
und Töchter, welche in besseren Kreisen
verkehren und sich die Regeln des guten
Tonens und der feinen Sitte aneignen
wollen. Nach der Foklore dieses Schrift-
chens kann sich jeder in den feinsten
Kreisen ohne Anstoß bewegen. Preis
50 Pf.

**3. Katechismus für
Köchinnen.**

Enthaltend die Wissenschaft der Küche
und eine große Zahl der besten Koch-
rezepte. Preis 60 Pf.

**4. Katechismus für
Kindermädchen.**

Dieses Buch sollte man jedem Mädchen,
dem man das teuerste Gut des Hauses,
das Kind, anvertrauen muß, in die Hand
geben. Preis 40 Pf.

Geehrte Dame! Kaufen
Weihnachten lieber einen Sonntagsbuch
weniger und legen Sie dafür eines von
diesen Büchern auf den Weihnachtstisch und
Sie werden uns für die Empfehlung der-
selben dankbar sein. Gegen Zusendung
des Betrages in Briefmarken folgt sofort
Franco-Zusendung. Da die Auflagen bald
vergriffen sind, wolle man bald bestellen!

Frauen-Vereine, welche Weihnachts-
bescherungen veranstalten, erhalten 20 %
Rabatt.

Frau Erna Graueborst,
Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins
und der Hausmädchenschule,
Wilhelmstraße Nr. 10, Berlin.



Musikinstrumente u. Saiten aller Art
lieferst billigst unter Garantie die Fabrik
Gläsel & Mössner,
Markneukirchen i. S. Cataloge frei



Denkbar billigste direkte Bezugs-
quelle für Jagd- u. Scheiben-
gewehre bester Qualität u. höchster Schuß-
leistung. Teschlins und Revolver, sowie
erstklassige Fahrräder für Jagd und Sport.
Illustr. Cataloge sendet gratis u. franco
die Gewehrfabrik von

H. Burgsmüller, Kreiensen.



Eiserner Waschkessel zu verkaufen
Neustadtstraße 25, 1 Tr.

Sonntag, den 11. December 1897.

Land- und Hauswirthschaft.

Schutz der Vögel, Vertilgung schädlicher Insekten. Seitens der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Section für Obst- und Gartenbau, ist einer an den Ober-Präsidenten gerichteten Eingabe beigefügt, daß die Befolgung der zum Schutze der üblichen Vogelarten und zur Vertilgung der Obstbaum-Schädlinge erlassenen gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften nicht überall streng genug bewacht und daß dadurch die Wirkung dieser Vorschriften vielfach beeinträchtigt wird. Diese Beobachtung ist sowohl von dem Vorstande der Landwirtschaftskammer, als auch von dem Director des königlichen zoologischen Instituts zu Breslau bestätigt worden. In demgemäß auf eine straffere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften hinzuwirken, hat der Regierungs-Präsident zu Liegnitz die Verfügung getroffen, daß Anfang März jeden Jahres durch eine Kreisblatt-Bekanntmachung den Polizeibehörden die rege Ueberwachung der zum Schutze der nützlichen Vögel erlassenen Vorschriften (Reichsge.) zum Schutze von Vögeln vom 22. März 1888 u. f. w.) einzuschärfen sind. In dem gleichen Termine sind die einschlägigen Paragraphen der Polizei-Verordnung vom 22. November 1882 bekannt zu geben und die Polizeibehörden anzuweisen, alle Uebertretungsfälle zu Anzeige zu bringen. Außerdem ist den Gendarmen die strenge Ueberwachung der genannten Vorschriften zur Pflicht zu machen. Die Gemeinde- und Gutsvorsteher haben bis Mitte April darüber Berichte einzureichen, ob sie vorzunehmenden Revisionen über das Abraupen der Bäume stattgefunden haben und in welchen Fällen Bestrafungen wegen Unterlassung der hierüber bestehenden Verordnungen veranlaßt worden sind. Im September jeden Jahres sind die Eigenthümer, Pächter und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen durch eine Bekanntmachung darauf hinzuweisen, daß es sich dringend empfiehlt, die Obstbäume gegen Raupenfraß alljährlich gegen Mitte October mit Leimringen zu versehen und die Bäume, soweit deren Rinde nicht mehr glatt, sondern rissig ist, vor Eintritt des Winters mit der Baumseife abzuräumen und zu fällen.

Der Schutz der Nadelholzculturen gegen Wild erfolgt am besten durch Bestreichen der Pflanzen mit Raupenleim. Um einen Hektar Nadelholzculturen zu leimen, braucht man etwa 4 bis 5 kg. Die Arbeit wird im Spätherbst vorgenommen und zwar in der Weise, daß die Arbeiter eine ihrer Hände mit einem Handschuh versehen, in diesen etwas Leim schmieren und die Pflanze von unten nach oben durch die hohle Hand leiten lassen. Vor zu starkem Bestreichen mit Leim, besonders der Spitzenknospen, ist zu warnen, da dadurch die Pflanzen leicht brandig werden und absterben. Selbst sehr mäßig geleimte Nadelholzculturen werden vom Wilde gemieden.

Das Begießen der Pflanzen im Winter. Wasser zur rechten Zeit, in der nöthigen Wärme und Quantität sind Voraussetzungen eines gesunden Pflanzenwuchses auch im Winter. Als Regel für das Begießen selte: Je feuchter und kühler der Ueberwinterungsraum, desto weniger haben die Pflanzen Wasser nöthig; je wärmer, trockener und heller ein Zimmer, desto reichlicher soll man begießen. Pflanzen, welche im Winter ruhen und im Sommer treiben und blühen, überwintert man in kühlen, auch dunkeln Räumen, so die Hortensien, Brantien, Fuchsen u. Pflanzen, welche im Sommer ruhen, dafür aber im Winter treiben und blühen sollten, brauchen hellen, warmen Stand. Die ersteren begieße man mit kühlem, aber immerhin abgestandenem Wasser nur soviel, daß die Topfballen nicht austrocknen, letztere, wie Primeln und alle Treibpflanzen, begieße man oft mit warmem Wasser, denn dadurch beschleunigt man den Eintritt der Blüthe und eine gesunde kräftige Entwicklung der Pflanzen.

Das Nachreifen der Winterbirnen kann durch Einlegen zwischen wollene Decken beschleunigt werden. Man breitet in einem trockenen kühlen Raum eine Wolldecke aus, legt die Früchte dicht nebeneinander darauf und deckt eine zweite Wolldecke darüber. Nach einigen Wochen sind in der Regel die Birnen zum Genuße reif. Sehr spät reifende Winterbirnen eignen sich aber nicht gut zu solcher Behandlung. Natürlich dürfen angefaulte und beschädigte Früchte nicht verwendet werden.

Die Geflügelcholera heilbar? Bekanntlich sind in den letzten Jahren ganz außerordentliche Verluste an Federvieh durch eine Seuche, die sog. Geflügelcholera, herbeigeführt worden, die unheilbar erschien und deswegen die Regierung zu den einschneidendsten Maßnahmen zwang, um in diesem Jahre der Weiterverbreitung der Seuche bei ihrem Auftreten entgegenzuwirken. Es wurde angeordnet, daß die Cadaver vergraben werden müßten, und empfohlen, die erkrankten Thiere zu tödten und in derselben Weise zu beseitigen. Jetzt kommt aus Bernstein (Neumark) die Nachricht, daß der dortige Thierarzt Reisinger ein äußerst schnell und sicher wirkendes Mittel gegen die Geflügelcholera entdeckt habe. Bei erkranktem Geflügel, das mehreren Grundbesitzern gehörte, sei es mit bestem Erfolge angewendet worden. Sofort nach dem Gebrauche sei die Seuche gehoben.

Ueber den Verbrauch von Kaninchenfleisch schreibt das „Niederländisch Landbouw Weekblad“: Von der großen Bedeutung, welche eine geordnete Kaninchenzucht in volkswirtschaftlicher Beziehung hat, geben uns

England und Frankreich die Beweise. Die in Großbritannien gezüchtete und jährlich zum Gebrauche kommende Anzahl Kaninchen ist kaum zu berechnen: London allein verbraucht täglich 75 000 Kaninchen. In Yorkshire ist u. A. ein sogenannter „Garten“, der täglich 1200 Stück liefert. Viele solche englische Gärten liefern monatlich 1000 solcher Thiere. Der Bischof von Derby giebt allein per Jahr 12 000 Stück aus seiner Zucht an London ab. Von Ostende werden wöchentlich 300 000 Exemplare nach London geschickt. Auch in Frankreich steht die Kaninchenzucht in voller Blüthe, und Arm und Reich essen mit Vorliebe Kaninchenfleisch. Frankreich selbst züchtet jährlich 100 Millionen Stück und macht dadurch einen Umsatz in Geld von 300 000 000 Frs. Auf dem Pariser Central-Markt (Halles centrales) kommen im Monat durchschnittlich 300 000 Kaninchen zum Verkauf. Kein einziges Thier ist ein so dankbarer Gegenstand der Züchtung als das Kaninchen. Nehmen wir z. B. ein Mutterthier, welches 4½ Kilogramm schwer ist, an, so wird dieses in einem Jahre 50 Junge haben, die vier Monate alt ein Gewicht von 150 Kilogramm Fleisch liefern.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 10. December.

* Der Schlesische Central-Gewerbeverein ist gegenwärtig in sehr lebhafter Correspondenz mit den königlichen Staatsbehörden begriffen, um eine Organisation des gesamten gewerblichen Fortbildungsschulwesens in Schlesien herbeizuführen. Er hat eine Eingabe an das Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet, in welcher er den Nachweis erbracht hat, daß die hohe Bedeutung dieser für weite Volksschichten wichtigen Schulgattung in Schlesien die gebührende Beachtung noch nicht überall gefunden hat; er erachtet es im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens für durchaus notwendig, daß diese Schulen durch technisch gebildete und lehramtlich erfahrene Kräfte beaufsichtigt werden, und richtet deshalb an die Staatsregierung das Ersuchen, beim Oberpräsidenten eine technische Schulaufsichtsbehörde für das gesamte technische Schulwesen in der Provinz Schlesien zu schaffen, welcher der Vorstand des Schlesischen Central-Gewerbevereins als technischer Beirath dienen könnte. Der Schlesische Central-Gewerbeverein hat sich bereit erklärt, bis zur Einrichtung dieser technischen Schulaufsichtsbehörde die Ueberwachung und Beaufsichtigung des technischen Fortbildungsschulwesens in Schlesien zu übernehmen. Bezüglich der Organisation dieses Schulwesens sind von Seiten des Schlesischen Central-Gewerbevereins geeignete Vorschläge in der an das Ministerium für Handel und Gewerbe gerichteten Denkschrift gemacht worden.

* Vom nächsten Rechnungsjahre ab soll den zuständigen Stellen auf ihren Antrag zur Bewilligung von Staatsbeihilfen an ländliche Fortbildungsschulen ein Credit zur Verfügung gestellt werden. Bei der Bewilligung der Staatsbeihilfen sind folgende Bestimmungen zu beachten: 1. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, daß die Errichtung und Unterhaltung der ländlichen Fortbildungsschulen den betheiligten Interessenten, bezw. den Gemeinden oder weiteren Communalverbänden obliegt. 2. Soweit deren Mittel zur Vorsehung der entstehenden Ausgaben nicht ausreichen, kann eine staatliche Beihilfe gewährt werden, die nach dem Grade des Bedürfnisses abzumessen ist. 3. Die Staatsbeihilfe soll höchstens ⅔ der durch Schulgeld nicht gedeckten Ausgaben betragen. Hierbei sind aber die für Hergabe, Heizung, Beleuchtung und Reinhaltung des Schullokals erforderlichen Aufwendungen, die unter allen Umständen von den Gemeinden bezw. Interessenten vorweg zu übernehmen sind, unberücksichtigt zu lassen. 4. Bei Abmessung der Staatsbeihilfen ist es zulässig: a) als Lehrerhonorar je nach den örtlichen Verhältnissen 1 bis 1,50 M. für jede Stunde; b) für Lehr- und Lernmittel einschließlich der Bibliothek bis 2 M. für jeden Schüler und, sofern der Betrag von 20 M. nicht erreicht wird, diese Summe; c) für Auszeichnungen fleißiger Schüler durch Gewährung von Prämien 50 Pf. für jeden Schüler, als Mindestbetrag ohne Rücksicht auf die Schülerzahl 10 M. in Ansatz zu bringen.

* Wir haben bereits früher darüber berichtet, daß die Reichs-Postverwaltung an verschiedenen Orten Versuche mit Fahrrädern angestellt hat. Diese Versuche haben im Allgemeinen ein günstiges Ergebnis gehabt. Allerdings trat mehrfach als Uebelstand hervor, daß die im Handel befindlichen Fahrräder nicht so stark gebaut waren, daß sie den Anforderungen des Postdienstes genügen. Es wurden daher oft Instandsetzungen erforderlich, die, von den Kosten abgesehen, die regelmäßige Verwendung stark beeinträchtigten und dadurch auf den Dienstbetrieb schädigend einwirkten. Nachdem es nunmehr gelungen ist, ein den Anforderungen entsprechendes Rad zu erhalten, sollen, der „Deutsch. Verkehrsztg.“ zufolge, in folgenden Orten Fahrräder eingestellt werden: in Berlin weitere 8 Zweiräder und 13 Dreiräder, Bremen 6 Zweiräder, Bremerhaven 1 Dreirad, Breslau 22 Zweiräder und 17 Dreiräder, Dresden 3 Zweiräder, Ems 1 Zweirad, Frankfurt (Main) 4 Zweiräder, Hamburg 9 Zweiräder und 1 Dreirad, Hannover 2 Zweiräder und 2 Dreiräder, Karlsruhe 8, Königsberg 4, Leipzig 2, Magdeburg 10 und Mannheim 7 Zweiräder. Die neuen

Räder werden vorzugsweise im Orts- und Telegramm-Bestellungsdienst, bei Ausführung der Briefkastenleerungen und zur Beförderung von Briefpaketen Verwendung finden.

* Eine Vorrichtung zur Verhütung des Einfrierens von Wasserleitungen ist der Firma Herz & Co. in Berlin patentirt worden. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln mittheilt, wird der Apparat an der tiefsten Stelle der Wasserleitung eingeschaltet und besteht aus vier Räumen, durch welche das Wasser bei der Entnahme fließt. Mitten in dem Apparate ist Platz für eine Flamme, welche entzündet wird, sobald das Wasser im Rohrsystem still steht. Durch die Flamme wird der mittlere Raum erwärmt, das erwärmte Wasser steigt hoch, während das kalte Wasser in den anderen Räumen nachsinkt; es beginnt also eine Circulation des Wassers im Apparat, und es wird ein warmer Strahl in die Leitung eingeführt. Der Apparat ist äußerst einfach und stellt sich nicht theuer. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentfachen gratis.)

* Zur Entscheidung des Obergerichtes stand am Mittwoch zum ersten Male die Frage an, ob von den Pfarrländereien Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammern zu entrichten sind. Der Pfarrer G. zu Schnarsleben erhob Klage, nachdem er für seine Dienstländereien mit 3,67 M. zu den Kosten der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen zu Halle herangezogen worden war. Der Bezirksausschuß zu Merseburg wies die Klage ab. Diese Entscheidung wurde auf die Revision des Klägers von dem dritten Senat des Obergerichtes bestätigt. Er sprach aus, daß sowohl aus dem Gesetz vom 30. Juni 1894 wie aus den Motiven klar erhellte, daß Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammern für die bezeichneten Grundstücke zu entrichten seien, wie andererseits dem Pfarrer als deren Nutznießer die Wahlberechtigung zustehe.

* Zwei Kaufleute aus einer größeren Stadt, die ohne Wandergewerbechein waren, aber in anderen Orten Waarenbestellungen aufgeführt hatten, waren zu je 96 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Gegen diese Entscheidung legten die Angeklagten Revision beim Kammergericht ein und behaupteten, sie seien ein für alle Male von den Kunden aufgefordert worden, sie zu besuchen. Der Oberstaatsanwalt erklärte eine solche allgemeine Aufforderung für ungenügend; von einer vorgängigen Bestellung im Sinne des Gesetzes vom 3. Juli 1876 könne nur die Rede sein, wenn die Angeklagten von ihren Kunden zu jedem einzelnen Besuche aufgefordert worden wären. Das Kammergericht hob aber die Vorentscheidung auf und sprach die Angeklagten frei, da eine vorgängige Bestellung schon dann anzunehmen sei, wenn an sie von ihren Kunden eine allgemeine Aufforderung ergangen sei; eine Einladung zu den einzelnen Besuchen sei nicht erforderlich.

* Erfahrungsmäßig geht bei den Amtsgerichten gegen Jahreschluß zur Unterbrechung der Verjährung von Waarenforderungen eine große Menge von Anträgen auf Erlaß von Zahlungsbefehlen ein. Im Interesse des rechtsuchenden Publikums wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, die Anträge schon jetzt und nicht erst in den letzten Tagen des Monats December einzureichen, da die Zustellung solcher Zahlungsbefehle selbst nur dann rechtzeitig erfolgen kann, wenn die Anträge früh genug bei dem Amtsgerichte eingegeben.

— Vor einiger Zeit wurde in Züllichau ein aus dem Posenischen stammender Arbeiter Lüdicke beim Betteln abgefaßt und zur Haft gebracht. Da das Signalement eines Steckbriefes, den das Amtsgericht zu Fürstberg a. O. wegen Verabreichung und Vergewaltigung der unberechtigten Martha Noack hinter einem unbekannten Manne erlassen hatte, auf diesen abgefaßten Arbeiter L. paßte, wurde er in Untersuchungshaft genommen. Der Verhaftete bestritt, die Steckbrieflich verfolgte Person zu sein. Vorgestern aber hat eine Gegenüberstellung der Personen in Züllichau stattgefunden, und die Noack, jetzige Frau W., hat mit Bestimmtheit in dem Verhafteten den Mann wiedererkannt, welcher am 1. November das erwähnte Verbrechen an ihr begangen hat.

— Dem Chauffeaaufseher Göhe zu Schwiebus ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Einen unangenehmen Ausgang nahm für einen Denuncianten kürzlich eine Verhandlung vor dem Gottbuser Schöffengericht. Angeklagt war wegen Gewerbesteuercontravention ein Steinträger, Namens Christian N. Er hatte auf dem Bauplatz der Webeschule ohne Berechtigung Schnaps verkauft. Gegen ihn wurde auf 20 M. Geldstrafe erkannt. Angeklagt hatte ihn ein anderer Arbeiter. Der Gerichtshof fühlte sich nun veranlaßt, nach den Motiven zu forschen, die den Angeber zu der Denunciation veranlaßt hatten, und siehe, da stellte es sich heraus, daß Concurrenzneid den Mann zu der Anzeige getrieben hatte. Auch er hatte auf dem Platze Schnaps verkauft und unter dem Wettbewerb des N. zu leiden gehabt. Nunmehr wird sich der biedere Denunciant auch wegen Gewerbesteuercontravention zu verantworten haben und somit auch in die Grube fallen, die er seinem Genossen gegraben hat.

□ Raumburg a. B., 9. December. Auf einer Inspektionsreise im Saganer Kreise begriffen, unterzog am Dienstag Herr Regierungs- und Schulrath Schönwälder aus Plesgen im Besitze des Herrn Kreisrath-Inspectors Storbauer aus Sagan die evangelischen Schulen in Klein-Dobritsch und Groß-Dobritsch, gestern die in Raumburg a. B. einer Revision.

t. Groß-Reichenau, 9. December. In unserem Nachbarorte Weißig glitt am Dienstag Nachmittag der Kutscher Ernst Schneider auf dem dortigen Dominum so unglücklich vom Wagen, daß er sich einen Beinbruch zuzog. Ärztliche Hilfe wurde sofort in Anspruch genommen.

— Plötzlich um das Gehör gekommen ist ein höherer Justizbeamter in Görlitz. Er fühlte, wie die „Görl. Nachr. u. Anz.“ mittheilen, eines Tages in seinem Ohr eine merkwürdige Empfindung, und von jenem Augenblick an war auch das Gehör in jenem Ohr entchwunden. Ein sofort zu Rathe gezogener Arzt stellte fest, daß im Gehörgange ein Blutgefäß gesprungen war. Dieser Unfall trifft den bedauernswürthen Herrn um so härter, als er bereits mit dem anderen Ohr schwerhörig ist, und es soll leider sehr fraglich sein, ob er das Gehör wieder erlangen wird.

— In einem Coupé zweiter Klasse eines Personenzuges in der Richtung nach Reichenbach wurde dieser Tage folgender Brief aufgefunden, den ein Reisender dort aus Versehen liegen gelassen hatte: „Herrn Rentier K. hier. Ew. Wohlgeboren erlaube mir auf Ihre Anfrage erwidern zu erwidern, daß ich bereit bin, falls Sie morgen Vormittag auf die Jagd gehen, Ihnen bis 11 Uhr folgende Stücke zu reserviren: 1. Hase Nr. 5 ausgewachsen, Schuß sitzt in der Weiche, Kugel (Kaliber Ihres Gewehrs) leicht herauszunehmen. 2. Hase Nr. 7, Hundebiß an der Kehle, angeschossen am Bauch, oberhalb. 3. Reh, weibliches, Schüsse am linken Hinterlauf und in der Leber. Dazu eine vollständige Beschreibung der Jagd auf Rehe, nebst Muster, wie man Rehjagdgeschichten zu erzählen hat. 4. Hirsch, Achtender, kann jedoch künstlich in zwölf- bis Sechszehnder verwandelt werden; gehezt, stark zerbißten, Gnadenchuß durch das Gehirn. Sämtliche Waare wird kurz vor Kauf in geeignetem Raum erwärmt und so verpackt, daß das Wild bei Ankunft noch lebendwarm scheint. Ihren geneigten Aufträgen entgegengehend, verbleibe hochachtungsvoll (Name), Wildpretthändler.“

Vermischtes.

— Herzogliche Baugewerkschule Holzminden. Am hundertjährigen Geburtstage ihres Gründers, des Kreisbaumeisters F. L. Haarmann (geb. 25. April 1798), soll der Grundstein zum neuen Schulgebäude gelegt werden. Zur Theilnahme an dieser Feier ladet die Schule ihre ehemaligen Lehrer und Schüler mit der Bitte ein, ihr zur Herausgabe eines Verzeichnisses bis zum 10. December Mittheilung zu machen, wann die betreffenden Herren an der Anstalt gewirkt oder diese besucht haben und in welchen Stellungen sie sich augenblicklich befinden. Die Angehörigen bereits verstorbener Lehrer und Schüler werden um Angabe des Todesjahres gebeten. Für die Theilnahme an der Feier ist eine gleichzeitige Anmeldung sehr erwünscht.

— Ein Pastor wegen Verächtlichmachung einer Kirche verurtheilt. Der protestantische Pastor Gerber in Saarbürg wurde wegen Verächtlich-

machung der katholischen Kirche zu 500 M. Geldstrafe verurtheilt. Das Urtheil wird in 9 Zeitungen publicirt werden.

— Die verkaufte Braut. Eine Frau hat am letzten Sonnabend der Wirth L. in Heinrichau, Kreis Schroda, für seinen Nachbar, den Wirth B. daselbst, um 300 M. gekauft. Obwohl für den darauf folgenden Montag die Hochzeit der betreffenden Frau in S. mit einem Wittwer aus dem Nachbardorfe angesetzt war, und sämtliche Vorbereitungen dazu auch schon getroffen waren, erschien zwei Tage vor der Hochzeit der als Makler fungirende Wirth L. mit einem älteren Herrn bei der Braut und bot dem Bräutigam 300 Mark Abstands-geld an, sofern er diesem die Braut ablasse. Beide Personen waren damit einverstanden. L. zahlte das verabredete Geld dem Bräutigam, der nun von der Hochzeit Abstand nahm. An dem für die Hochzeit bestimmten Tage wurde unter großem Trubel die neue Verlobung gefeiert.

Der Graf Badeni.

In den „E. N. N.“ finden wir folgendes Gedicht:

(Zu fingen nach der Melodie:

„Das war der Zwerg Perkeo!“)

Das war der Graf Badeni, der edle Polen-Sproß,
Am Geiste klein und winzig, an Frechheit riesengroß;
Er schalt die Deutschen Narren, und dacht, mach' ich's
geschickt,
Ich krieg' Euch doch noch firre, Ihr dummen deutschen
Leut'.

Und als die Sprachenordnung famos bestellt war,
Da ward dem Polengrafen sein Standpunkt völlig klar,
„Fahrt wohl, Recht und Geseze, Verfassung allzumal,
Ob ich Euch breche künftig, ist Wurst mir und egal!“

Was hier Gewissenskrupel, Wort, Glaub', beschwor'ne
Treu,

Das sind nur deutsche Phrasen, ich breche sie entzwei!
In Wahrheit gilt die Regel: Wer Macht hat, hat das
Recht,

Einsperre ich Euch Alle, wenn Ihr dagegen sprecht!“

Badeni fing nun lustig so zu regieren an,
Die braven Polen folgten nebst Eschechen, Mann für
Mann,

Man tagte Tag und Nächte, bis zu des Morgens Licht,
Und schlief auch wohl die Rechte, die Linke, die schlief
nicht.

Der Lecher, der sprach munter zwölf Stunden um
und um,
O weh, Badeni, Pole, Dein Provisorium!

Da sprach er fromm: Was schiert's uns, nun her die
Polizei!

Verfassung brech'n wir weiter, frisch, fröhlich, fromm
und frei!

Was Keinem je gelungen, so seltsam es erscheint,
Dem Polack ist's gelungen! Die Deutschen sind geeint!
Dum singt ein de profundis, daß das Gewölb' erdröhnt,
Der Pole steht geschlagen, der Deutsche sieggekrönt.

— Großmüthig. Schauspieler: „Herr Director,
ich möchte um Zulage bitten!“ — Director: „Zulage! ..
Nun meinetwegen! Sie sollen von heute ab jeden Abend
100 M. mehr haben!“ — Schauspieler: „Herr Director!
Sie irren sich wohl!“ — „Nein, nein! Von heute ab
dürfen Sie in der vierten Scene anstatt: „Ich habe eben

200 M. gefunden“, sagen: „Ich habe eben 300 M.
gefunden!“

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.

Den 3. December. Dem Fabrikarbeiter Otto Heinrich
Richard Tieze ein S. Heinrich Richard Otto. — Dem
Kutscher Johann Karl Heinrich Bohr ein S. Otto Fritz.
— Den 4. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August
Schedel ein S. Paul Erich Arthur. — Dem Fabrik-
arbeiter Otto Eduard Johannes Kitzing eine T. Selma
Alma Ida. — Den 5. Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich
Koblich Zwillinge, Bertha Elisabeth und Johanna Helene.
— Dem Krenpelmeister Eduard Karl Stähr eine T.
Margarethe Erna. — Dem Eigenthümer Johann August
Höppner eine T. Ottilie Ida. — Den 6. Dem Korb-
machermeister Johann Ernst Heinrich Jerbock eine T.
Hedwig Klara. — Dem Webmeister Johann Karl August
Hahn ein S. Max August Ernst. — Dem Häusler und
Bergmann Johann Karl August Linke zu Wittgenau
eine T. Auguste Ida. — Den 7. Dem Fabrikarbeiter
Friedrich Wilhelm Lange eine T. Anna Emma Martha.
— Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Benzke ein S.
Karl Heinrich.

Aufgebote.

Arbeiter Wilhelm Wenniges mit Emilie Selma
Agnes Sucker. — Maurer Karl Reinhold Starke mit
Marie Auguste Werner. — Fleischermeister Georg Oskar
Paul Carls mit Anna Hedwig Martha Hamel. —
Sattler und Tapezierer Johann Otto Ferdinand Kreise
mit Bertha Emma Auguste Bauer. — Arbeiter Karl
Wilhelm Lindner mit Johanne Ernestine Auguste Wolf
zu Brittag. — Steinseher Johann Wilhelm Heinrich
Leutloff zu Drentkau mit Johanne Louise Bertha Bessel
zu Schertendorf.

Eheschließungen.

Den 7. December. Brunnenbauer Paul Emil
August Scheibner mit Ernestine Emma Fiedler. —
Den 9. Feuerversicherungs-Inspector Max Robert Weber
mit Johanna Gertrud Mannig. — Kellerarbeiter Karl
Gustav Max Kuhlisch mit Louise Auguste Hantke. —
Arbeiter Johann Friedrich Theodor Eduard Schreck zu
Sawade mit Marie Louise Bertha Klische daselbst.

Sterbefälle.

Den 6. December. Kürschnermeister Adolf Reinhold
Sommer, alt 47 Jahre. — Fleischermeister Heinrich
Eduard Kadach, alt 56 Jahre 11 Monate. — Den 7.
Des Fabrikarbeiters Karl Heinrich Koblich T. Johanna
Helene, alt 2 Tage. — Den 8. Verehelichte Handschuh-
fabrikant und Bandagist Henriette Mathilde Andorff
geb. Mangelsdorff, alt 55 Jahre.

Berliner Börse vom 9. December 1897.

Deutsche	3 1/2	Reichs-Anleihe	102,70 B.
"	3 1/2	dito	97 B.
Preuß.	3 1/2	consol. Anleihe	102,70 B.
"	3 1/2	dito	97,30 G.
"	3 1/2	Staatsanleihe	100 G.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	100,25 B.
"	3 1/2	dito	92,70 B.
"	4 1/2	Rentenbriefe	103,80 G.
Posener	4 1/2	Pfandbriefe	101,80 G.
"	3 1/2	dito	99,90 B.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 13. d. Mts., Vor-
mittags 10 Uhr, werde ich im Gasthof
zum „Goldenen Frieden“ hieselbst

1 Nähmaschine, 2 große Blislampen,
1 Partie Kindermäntel u. Herren-
gamaschen etc.,

ferner:

2 Gasblendlampen zu Schanfenstern,
1 Partie gute Fenster, 1 Bank,
1 Schiebebrett, Gardinenleisten,
Spazierstöcke, Peisichen, Hunde-
maulkörbe, Marktstaschen, Leder-
kinderschürzen, 1 Partie Dreisch-
flegelkappen, 2 Paar Sprossen-
ständer, 1 Kaffeebrenner, 1 neue
Bettstelle für 12- bis 15-jährige
u. verschied. andere Gegenstände
öffentlich meistbietend versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Nachm.
2 Uhr, werde ich auf dem Bädermeister
Johann Reppentin'schen Grund-
stück in Nittritz

1 guten Planwagen, 1 Brückenwaage,
1 Schlitten und circa 6 Schock Roggen
öffentlich meistbietend versteigern

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Wir fordern diejenigen bekannten Per-
sonen, welche von uns lügenhafte Neben-
verkäufe, auf ihr kluges Mündchen im
Zaume zu halten, andernfalls wir sie
gerichtlich belangen.

E. Grützbach. A. Tischler.

Kinderbeschäftigungsverein.

Weihnachtsgaben sandten ein: Herr
Kaufm. Grau Stoff zu Knaben-Anzügen,
Hr. G. Hellwig 5 M., Hr. Delvendahl 3 M.,
Hr. N. Abraham-Berlin 20 M., Hr. Stadt-
rath Abraham 20 M., Hr. Postdir. Weddigen
3 M., Hr. Rentier Rabiger 5 M., Herr
v. Zimmermann 5 M., Hr. Rentier Walter
3 M., Sammlung des XI. Bezirksamtes
3 M. Um weitere Gaben bittet

Der Vorstand. Bastian.

Kinderbewahrverein.

Weihnachtsgaben sandten ein: Ungenannt
6 B. Strümpfe, Hr. Dr. Jacobson Kleidungs-
stücke, Hr. Delvendahl 3 M., Hr. N. Abraham-
Berlin 10 M., Hr. Stadtrath Abraham 10 M.,
Hr. Postdir. Weddigen 3 M., Hr. Rentier
Rabiger 5 M., Hr. Kaufm. Moses 3 B.
Strümpfe u. Kleiderstoffe, Hr. v. Zimmer-
mann 5 M., Hr. Rentier Walter 3 M.,
Sammlung des XI. Bezirksamtes 3,25 M.,
Hr. Pfeiffer Klisse. Um weitere Gaben bittet

Der Vorstand. Bastian.

Das früher Weinert'sche Grundstück
an der Jülichauer Chaussee, bestehend aus
massivem Wohnhaus, Weingarten und
Pumpe, ist bald preiswerth zu verkaufen.

L. Kupsch. Berlinerstraße 16.

Klöberholz.

trocken und sehr kernig, wieder vorrätzig.
Gustav Schulz. Niederstraße.

1 Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Maschine
steht zur gest. Benützung Mailberstr. 8.

Ein Kleiderschrank.

zu verkaufen Niederstr. 67, Hinterh.

1 noch gut erhalt. Heberzieher ist zu
verkaufen Grünzeugmarkt 14.

Stark. Arbeits-Pferd zu

verkaufen. Näheres im Bierderlag, Oberthorstr. 1.

1 hochtrag. Kuh steht zum Verkauf
bei Kuchel, Schertendorf.

Ein Eckladen

mit Wohnung ist zu vermieten bei
Th. Sander, Grünzeugmarkt 14.

2 größere Zimmer

werden zum 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter G. S. 476 befördert
die Exped. d. Bl.

1—2 elegant möbl. Zimmer

sind per sofort oder später zu vermieten.
Offerten unt. G. U. 478 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung

zu vermieten
Kl. Bergstraße 7a.

2 Stuben u. Küche

zu vermieten
Matthaeiweg 4.

1 gr. Unterstube zu verm. u. 1. Jan.
zu beziehen An der Wollwäse 2.

2 Stuben, Küche u. Zubeh. z. 1. Jan.
oder später zu verm. Niederstr. 32.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche u.
Zubeh. mit Wasserleitung, bald oder
später zu verm. H. Kleint, Krautstr. 33.

Möbl. Zimmer

zu vermieten
Niederstr. 94.

Kl. freundl. Oberstube zu vermieten
Hinterstr. 6.

1 Unterwohnung zu verm. Kanitzstr. 32a.

Part.-Wohnung zu verm. Lessnerstr. 48.

1 kl. Stube zu vermieten Mühlweg 9.

1 Unterstube m. Zubeh. z. verm. Köbtenz 4.

1 ordl. Mensch f. Kost u. Logis Niederstr. 59.

1 ordl. j. Mensch f. Kost u. E. Maulbrstr. 11.

Für die zahlreichen Beweise der
Liebe und Theilnahme bei der
Beerdigung unseres herzensguten
Gatten und liebevollen Vaters, des
Kürschnermeisters Reinhold
Sommer, sagen wir Allen
unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem Hinscheiden
ihres lieben Entschlafenen sagt
ihren innigsten Dank
Die trauernde
Familie Kadach.

1 gewandten Mann

für die Presse sucht per bald

Tuchm. Gewerks-Fabrik.

1 Lehrling sucht bald oder Ostern

H. Sommer. Maler, Niederstr.

Köchinnen, Stubenmädchen,

Kinderfrauen, Mädchen f. Alles,

Kinderfrauen, Landmädchen, verheir.

u. unverh. Knechte, Kutscher, Mägde,

Arbeiterfamilien erhalten gute Stellung

durch Frau Kauffirst. Schulstr. 24.

Zur Anshilfe für mein Geschäft

bis Weihnachten suche

Verkaufserinnen.

Elmar Petzall, Poststraße 2.

Die Beleidigung gegen die Fabrikarb.

Auzspach nehme nach schiedsamtlichem

Vergleich abtittend zurück.

Frau Jakobke.

Meister
Confect.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

bietet eine reiche Auswahl guter **Sonig- und Mafronenkuchen**, eigenes Fabrikat, sowie ein großes Sortiment geschmackvoller **Baumbehänge**. Um geneigten Zuspruch bittet

Emil Hartmann.

Wärmbräuner
Gebäck.

Leichter
Bouillon.

Thürmer
Katharinen.

Ausstellung!

Eine gefertigte

Brautwäsche-Ausstattung

liegt in den Schaufenstern meines Geschäftslokals, gestickt, gewaschen und gebunden, von Freitag, den 10., bis Sonntag, den 12. December, zur gefälligen Ansicht aus.

Herrmann Moses, Grünberg i. Schl.

Als praktische Festgeschenke empfehle
Visitenkarten in jedem Format und in jeder Schriftart,

Monogramme auf Briefbogen u. Couverts in sauberster Ausführung.

Um pünktlich liefern zu können, bittet um baldige Aufträge
Carl Dehmel jun., Schulstraßen-Ecke.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich garnirte u. ungarnirte Damen- u. Mädchenhüte, sowie Hauben zu spottbilligen Preisen.

A. Zimmerling, Niederstr. 64.

Bettfedern, haubfrei, gut füllend, verkaufe ebenfalls zu sehr billigen Preisen. D. D.

Hauben, Muffen, Kleidchen,
große Auswahl, verkaufe, um bis zum Feste zu räumen,
zu sehr billigen Preisen.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
Filz- und Gummischuhe
empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Paul Sommer, Niederthorstr. 5/6.

Fertige Bezüge,

Inletts, Unterbetten,
Bettlaken, Strohhäde,

sowie **Senden** in weiß u. bunt
empfehle billigt

Aug. Gürnth

b. Schwarzen Adler.

Puppenwagen

in Massen-Auswahl empfehle
H. Zerbock, Herrenstr. 7.

Strumpfgarne u. Strümpfe,
gestrickte Jacken u. Westen,
Unterhosen für Herren und Damen,

Normalhemden, Hautjaden,
Leibbinden, Kniwärmer,
Handschuhe, Kindertricot
empf. in großer Auswahl zu billigen Preisen

die Maschinen-Strickerei von
Gustav Prenzel,

Hospitalstraße 28.
Strümpfe werb. sauber u. billig angestrickt.

Puppenwagen!

Leiterwagen!

Kinderwagen!

beste Fabrikate, in größter Auswahl.
Moritz Schulz,

Niederthorstraße 4.

Schulmappen!

von den einfachsten bis zur besten Kern-
ledermappe empfehle zu billigen Preisen
H. Eichhorn, Niederstr. 25.

Schöne Fichten-Christbäume
sind Sonntag an der „Sonne“ zu ver-
kaufen. Köppen, Ruh.

Stubendecken, Handtücher u.
werden gewebt. Schürzen
Krautstraße 35.

Fertige Särge,

sowie sämtl. Leichenwäsche u. Decken
liefert zu jedem Preise
Paul Kleint, Lindeberg 5.

25 Kanarienhähne,
gute Sänger, werden billig verkauft
Kathol. Kirchstraße 13, 1 Tr.

Felle,
von Ziegen, Schafen, Hasen, Kaninchen,
Mardern, Iltissen, Füchsen, kauft und zahlt
dafür die höchsten Preise
E. Fiedler, Kürschnermeister.

Die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

von **W. Levysohn in Grünberg**

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager



Festgeschenken

auf dem Gebiete der Literatur
und Kunst

für jedes Alter und in jeder Preislage,
Bilderbücher für die Kleinen

von 5 Pf. an,
Märchenbücher,

Erzählungen für Knaben u. Mädchen,
Jugend-Alben

in verschiedensten Ausgaben,
geschichtliche, geographische u. natur-
wissenschaftliche Werke,

Atlanten,

Spiele u. Beschäftigungsmittel,

Auser-Steinbaukasten,

Prachtwerke, Gedichtsammlungen,

Klassiker-Ausgaben,

Photographien,

Koch- und Wirthschaftsbücher,

Andachtsbücher, kath. u. evangel. Gebethbücher,
das schlesische Gesangbuch in den verschiedensten Einbänden.

Auswahlsendungen von Büchern stehen zu Diensten. Kataloge werden gratis
ausgegeben und nach Auswärts franco versandt.

W. Levysohn's Buchhandlung,
Postplatz 15.

Saison-Ausverkauf!

Um mit meinem großen Winterlager zu räumen,
verkaufe von hent ab feine

Winter-Paletots, Mäntel, Joppen etc.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Kubisch, Niederstraße 67.

Zwerg-Papageien
(brütend), prächtig im Gefieder, mit Bauer
billig zu verkaufen. Kliehweg 3, 1 Tr.

1 Bulle, rothscheckig, steht zur Vermählung
beim Bauer **Reinhold Bär**, Sawade.

Kleine gelbgraue Hündin entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben. Leßenerstr. 27.

Dank.

Meine Frau litt seit ca. 10 Jahren an
hochgradig nervösem Kopfschmerz mit
Erbrechen, oft bis zur Bewusstlosigkeit
mit großen Nervenregungen. Ich wandte
mich brieflich an Herrn **Gust. Herm.**
Braun, Breslau, Schweidnitzerstr.,
Ecke Hummerstr., Specialbehandlung
nervöser Leiden, und habe die Freude,
nach kurzer Zeit Konstatieren zu können,
daß meine Frau durch die einfachen, leicht
durchführbaren schriftlichen **Verord-**
nungen des genannten Herrn vollständige
Heilung von ihren schrecklichen Leiden ge-
funden hat. Mit dem Dank hierfür kann
ich nur die wärmste Empfehlung dieser
einfachen, wirksamen Heilmethode verbinden.
Franz Hentschel, Maschinenführ.,
Schildberg bei Steinkirche,
Bez. Breslau.

Macaroni,

Modelflecken,

Eier-Nudeln,

Faden-Nudeln,

Facon-Nudeln,

Eier-Grünchen,

Weizengries,

Weizengries,

Safergrünze,

Safermehl,

Erbsemmehl,

Gerstenmehl,

Kartoffelmehl,

Kartoffelmehl,

Panirmehl,

Kartoffel-Sago,

Tapioca-Sago,

Mondamin &c.

Erbswurst mit Speck,

Erbswurst mit Schinken,

Erbswurst mit Schweinsohren
empfehle

Max Seidel.

Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und unschädlichste, fest be-
währte Hausmittel gegen Haarausfall u. Schuppen-
bildung. 50 Pf. erhältlich in der

Adler-Apotheke u. Drogenhandlg., Ring 25.

Strickwesten,

Strickjacken,

Unterhemden,

Unterbeinkleider,

Kindertricot
in jeder Preislage und Größe empfehle

Aug. Gürnth

b. Schwarzen Adler.

Harig fressen, fett und fleischig werden
Schweine nach kurzer Zeit für
wenig Pfg. durch das **Fress-**
und **Mastpulver** von
Herrn. Muscho, Magdeburg.
Schachtel 60 Pf.

Zu haben bei **H. Stadler, Drogerie „Eilefia“**

Confection!

Hocheleg. Röder, Capes,
Jaquettes, Kragen,
Kindermäntel u. Jaquettes
jetzt vor dem Feste zu ausnahms-
weise billigen Preisen.
Herrmann Hofrichter.

Schlesische und Züllicher Gesangbücher.

katholische und evangelische
Gebet- und Andachtsbücher,
Cassetten in reizender Ausstattung,
Pathenbriefe, Taufkarten,
Abreißkalender zu jedem Preise,
Küchenstreifen in Gummi u. Papier,

Monogramme

für Kreuzstich und zur Weißstickerei,
Postkarten- u. Briefmarken-

Albums,

sowie sämtliche

Schulartikel

empfehlen in reicher Auswahl billigt

Buchbinder **Carl Dehmel jr.**
Schulstraßen-Gße.

Achtung! Achtung!

Stiefel, Samaschen u. Herren-
schuhe in- u. ausländisch. Fabrikates,
fest u. sauber gearbeitet, sind wiederum
reichhaltig auf Lager und verkaufe
solche zu sehr billigen Preisen.
Emanuel Schwenk,
3 Berlinerstraße 3,
schrägüber dem Königl. Amtsgericht.

Capotten

in Plüsch, Chenille und Seide,
Handschuhe
in Tricot u. gestrickt, in allen Größen,
Strümpfe u. Socken
in allen Preislagen
bei **Aug. Gürnth**
b. Schwarzen Adler.

Schaukelpferde!

Um damit zu räumen, verkaufe zu
herabgesetzten Preisen.
H. Eichhorn, Niederstr. 25.

Kanarien-Vögel.

Zunghähne von meinen prämierten
Zuchtthieren gebe von jetzt preiswerth
ab. Ebenso auch Weibchen desselben
Stammes. **Otto Mohr, Berlinerstr.**

Teppiche,

Gardinen u. Portieren,
Tischdecken,
sowie ganze Garnituren,
Gummidecken u. Läufer
empfehlen kolossal billig

Herrmann Hofrichter.

Wer

bis jetzt meine eleganten

Winter-Ueberzieher, Pellerinen-Mäntel,

Anzüge, Joppen

billig

noch nicht gesehen hat, der komme sofort, da die Preise sehr

sind und die Auswahl sehr groß ist. Jeder, der Bedarf
hat, wird entschieden

kaufen,

wenn er seinen eigenen Vortheil wahrnehmen

will.

Max Levy, 16 Niederthorstr. 16.

R. Halank, Uhrmacher und Optiker,

empfehlen sein großes Lager aller Arten



**Uhren, Uhrketten,
Brillen, Pincenez und Krimstecher,
Nähmaschinen,** erstklassige
Fabrikate,
zu billigsten Preisen bei reeller Garantie.

Neueste Muster!

Größte Auswahl!

Zum Weihnachtsfeste

halte mein Lager in

**Ballgarnituren, Jardiniere, blühenden
Töpfen, Blattpflanzen, präparierten Palmen**

u. s. w. einer gültigen Beachtung bestens empfohlen.

**E. Grossmann, Blumenfabrik,
Poststraße 4.**

Winterpaletots,

Pellerinenmäntel, Joppen, Kindermäntel,
Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
sowie sämtliche Arbeiterfächer in bekannt bester
Ausführung empfiehlt

H. Gebhardt, Schneidermeister,
früher R. Fitze's Laden.

Pelz-Baretts, Federn, Boas, Shawls Nouveautés,
in großartiger Aus- **Wagner, Reuthorstraße 2.**
wahl billigt bei

Selbstgefertigte Pelzwaaren

empfehlen in reicher Auswahl zu soliden Preisen
 Kürschnermeister **Carl Langner's Nachfolger,
Julius Stiller, Postplatz 10.**

Reisedecken,

Schlafdecken, Stepp-
decken, Sophaecken,
Plüsch- u. Fellvorlagen
empfehlen in großer Auswahl.
Herrmann Hofrichter.



Ed. Adler, Grünberg i. Schl.,
Niederstr. 10/11,
empfehlen alle Arten

Musikinstrumente

in großer Auswahl, besten Qualitäten
und zu gleichen Preisen wie auswärtige
Geschäfte, wenn nicht billiger! — Dabei
unter reeller Garantie! Besonders
empfehlen ich als Geschenke: **med.**
Musikwerke jeder Art, **Accord-**
Zithern, Harmonikas (billige und
feinste), **Violinen, Flöten, Clarinas,**
Mundharmonikas, Kinder-
instrumente, Violinkasten, Bogen,
Notenpulte u. s. w.
Illustr. Preisliste umsonst, nach Auswärts
franco!

Als nützliche

Weihnachtsgeschenke

empfehlen mein reichhaltiges, großes Lager
von goldenen u. silbernen
Damen- u. Herrenuhren,
Regulateuren,
Weckern,
Stand- und Wanduhren
in allen Genres.



Uhrketten

in größter Auswahl, allerneueste Muster.
Gold- u. Silberwaaren,
reizende Neuheiten, zu wirklich billigen
Preisen bei streng reeller Bedienung.

Für jede von mir gekaufte Uhr
2 Jahr reelle Garantie.

C. Schmidt, Uhrmacher
u. Optiker.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken
empfehlen ich meinen

Ausverkauf.

Ch. Whitfield,
Glaserstraße 5.

Taschentücher,

Tisch- u. Theegedecke,
Handtücher,
Mangeltücher, Wischtücher,
Staubtücher u. s. w.,
fertige Schürzen,
fertige Bezüge u. Inletts,
staubfreie
Bettfedern u. Dauen
zu äußerst billigen Preisen.

Herrmann Hofrichter.